

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.

Vertrieb: Redaktion Amt I Nr. 3897, Erzähler Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Manufakturstraße 49, Körner schreibt an: die kleinen Wismarische Straße 16; Olivaer Straße 43; R. Weber, Blasewitzer Straße 16; C. e. Nagel, Wallstraße 16; Th. Grima, Hauptstraße 16; u. S. Schröder, Königstraße 16; S. Bensel, Kaiserstraße 16; M. Hirschmann, Königstraße 16; O. Höfer, Marienstraße 16; S. Seeger, Obermarktstraße 16; G. Umlau, Petersstraße 16; S. Thürmer, Wernische Vogel 16; R. Weißfeld, Vogelstraße 16; S. Schneider, Schäferstraße 16; J. Jakob, Stiftstraße 16; S. Baumgarten, Steubenstraße 16; P. Gertz, Steubenstraße 16; C. Lohmeyer und der Sonnenuntergang, Bureau.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten. Roman Seiten 19 und 20.

Die Neuigkeiten aus Afrika.

Gab wir Neues über unsre afrikanischen Kolonien erfahren, bekommt einen immer größeren Geschmack. Es müssen darüber die beiden Kolonialbestrebungen gegenüber gleichgültigen die Adlige schützen, die abgelegten Kolonialende reiben sich die Hände und die deutschen Freunde der deutschen Kolonialpolitik noch nicht mehr leugnen, doch Unverständ und Zweck bald zu verschwenderisch, bald zu sorglos, jedes für sich an der falschen Stelle, im deutschen Blut, deutschem Geld und dem deutschen Überkeinteresse umgehn, es ist ja richtig, alles will ich gelernt sein, es das Kolonisieren, und vor uns haben auch die modernen Nationen in Afrika schweres Spiel haben müssen.

Den Mittelpunkt unserer Sorgen bildet jetzt Deutsch-Südwestafrika, das ist das eigene Schicksal, in welchem bis vor kurzem noch alle amtlichen Versicherungen die Dinge und die Aussichten besonders glücklich liegen. Nun haben wir den Aufstand, rücksichtiger Krieg mit höchst flüchtig durch die bisher belebten Schwarzen, und diese in unserm Kriege nicht disziplinierten Hereros werden kleine und ungeschulte Häuptlinge, dem Namen nach unter einem durch Krankheit erschöpften Oberhauptling geführt. Der Aufstand wird deutsch-offiziell auf nur hundert angegeben. Gegen sie ziehen dieser Tage wieder an einhundert Deutsche oder über See gebn. Bei Ausbruch des Kriegs-Aufstandes zählte die südwestafrikanische Haupttruppe rund 800 Mann, mit den Wehrmännern des Bevölkerungsstandes das Doppelte. Dazu kam der Erfahrttransport von über 20 Mann. Noch zusammen schon mehr als 1000, zu denen dann noch die Besatzung des Schiffes und tausend Mann Versetzungen in den Transporten getreten sind. Die blödsinnige Totenkopf ist am sich betrübend hoch, der verlorenen Provinz hat solcher Weise schwer. Es ergibt sich also, daß mit den Gouverneur Leutwein nachgesetzten 800 Mann ein kleines deutsches Heer von annähernd 1000 Kämpfern im Felde gegen 5000 Hereros steht. Auf fünf Hereros vier deutsche Soldaten! Das ist ein Verhältnis, auf welches es zu sein wie nicht gerade Ursache haben. Es wird gefragt, daß die Hereros voraussichtlich besiegt seien. Abgesehen davon, daß unsre Feinde schon durch die größeren Geschütze und allen militär-technischen Apparat der modernen Kriegskunst weit vollkommener ausgestattet sind, drängt sich die Frage auf, wohin die eingeborenen ihre Gewehre haben. Ein konsolider Artikel beschäftigt sich mit diesem

Gebheimnis, aber sonderbarweise nur insoweit, als er eingestellt, die jetzt Aufständischen hätten bereits vor sechs Jahren, als man endlich begann, die Ablassung von Gewehren an Einwohner nur ausnahmsweise noch zu gewähren, über elfhundert bestehen und es seien die Erlaubnis, die Schußwaffen zu besitzen, erteilt, weil die wirkliche Entwaffnung der Hereros "unmöglich" gelassenen. Es ist ja wahrscheinlich, daß es ohne Anwendung von Gewalt nicht gegangen wäre. Aber die Entwaffnung mußte doch geschehen, selbst auf die Gefahr von Kämpfen hin. Wenn Kampf oder Sieg unabwehrbar ist, dann wählt der Herrscher den ihm günstigsten Augenblick der Kriegseröffnung und sieht sich vor, lädt aber nicht — wie es leider Gott sei geschehen ist — die Dinge sich entwickeln, bis der Gegner fertig gestaltet ist und den Nachtwandler überfällt. Keine offiziellen und offiziösen Entschuldigungen nehmen auch nur einen Strohhalm von der vergeblichen Schuld, welche an unsren jährligen Erfahrungen die verantwortlichen Verantwortlichen tragen, die geschlagen haben und sich auch nicht von den rechtzeitigen Warnungen besser unterrichteter deutscher Kaufleute und Kolonialfreunde aus ihrer Ruhe aufzuhalten lassen.

Die Unfähigkeit des Urteils leitender Beamter in den Schutzgebieten und die daraus vielfach resultierte Unrichtigkeit und Schlußfolgerung amtlicher Berliner Ausschüsse sind ja sehr unheilvoll. Vor allem werden sie das Missionare in der Verwaltung. Man verläßt sich nicht darauf, daß wirklich nur 5000 Hereros im Felde stehen. Man beginnt zu fürchten, daß unter 4000 Mann auf lange ungeheure Zeit in dem Feldzuge auszuhalten müssen. Man erwartet, daß die Entschädigung der Ansiedler und ihrer Hinterlassenen nach kleinlichen Gesichtspunkten gehandhabt werden wird, und sieht darüber bestärkt durch den fühligen Ton der amtlichen Begründung des einschlägigen Gelehrtenwurfs, wie durch eine auf Leutweinsche Kreise zurückgeführte Prehauslastung, daß Ansiedlerfamilien Verhältnisse zur Heimat nur ausnahmsweise gewöhnt werden sollen, zur Vermeidung einer "allgemeinen Landflucht". Auch die Grenze des Kriegsraumes aufweist sich immer schwerer mit dem Blick erreichen. Drei Millionen ca. waren schon von dem Reichstage bewilligt, die neuen Regierungsvorlagen fordern darüber noch mehr als 34 Millionen. In diesen beiden ansehnlichen Posten sind aber die Kosten der Nahrungs- und des Transports der demnächst abgehenden ferneren 800 oder 1000 Mann noch nicht mit eingerechnet. Der Aufwand von deutschem Gut und Blut würde so hoch, daß die Patrioten sich des bittersten Gefäßes gegen jene, die uns solche Verluste hätten erzielen können, es aber nicht verstanden haben, nicht zu erwarten vermögen. Was wir

in Südwesafrika erleben, will sich, wenngleich in beschränktem Maße, auch in Kamerun, wie feststellt, und in Togo, wie unterrichtete Privatmitteilungen ankündigen, wiederholen. Auch die Schuld auf falsche Verwaltungslösung.

Wir haben alle Achtung vor guten Offizieren und Beamten. Aber militärischer oder bürgerlicher Dienst erscheint nirgends ein fehlendes Verständnis für die Regierung von Kolonien und für eine verantwortungsbereiche Verwaltung in ihnen. Möge wenigstens das letzte Zeugnis nicht umsonst gezeigt werden, sondern uns endlich den Bruch mit dem alten System, seine Erziehung durch ein neues bringen, das Kaufleuten und Praktikern die Administration unserer Kolonien anvertraut.

Wie schrecklich es gegenwärtig in unserer Kolonie aussieht, wie unmenschlich die Hereros gegen Männer, Frauen und Kinder gewaltet haben, und wie sehr unter dorthin Landleute dem verfehlten System der Verwaltung an all diesen Greueln Schuld beimeissen, das zeigen

noch dem "Leipz. Tagl." heißt: „Sämtliche Ansiedler sind auf ihren Farmen ermordet worden, und zwar meistenteils mit der Keule totgeschlagen, nochmals abgeschlachtet und stückweise auf den Bäumen aufgehängt worden. Selbst im Gefecht gefallene Männer werden nicht geschont und auf das grausame geschändet. Einer Farmerstrauß haben sie den Kopf abgeschnitten und denselben auf dem Dach ihres Hauses festgemacht, indem sie ihr noch den Klempner auf die Nase legten. Kinder werden im Beisein ihrer Mütter zwischen der Tür erdrückt, Frauen von den Hereros vergewaltigt, bis sie sterben waren... Du solltest einmal die klimbränen Kerle hier sehen, wie frisch sie sich anschauen und sich über Dich belustigen. Aber die Kerle haben bei dem Gouverneur viel Glück, und das unkennt sie aus. Der Gouverneur hat höchst solche Schurken zum Querk bei sich gehabt im Gouvernementgebäude und sogar beim Kaiser Dekorationen und Ehrenamter für die Dolunken von Dämpfingen verlangt, die sie jetzt trotzdem und im Kampf gegen die Deutschen schwingen. Die Sache wird der Regierung neuer zu lieben kommen, und daß alles hat sie dem Gouverneur zu verdanken.“

Der Tierarzt Dr. Baumgart berichtet in einem vom 10. Januar aus Windhoek datierten Briefe: „Die Bitte um Hilfe ist siegreich geworden, die Hereros haben sie den Bauern überfallen und hingerichtet worden. Ein junges, nettes Mädchen, das mit unserem Dampfer angekommen war, wurde mit ihrer Schwester direkt ausgeschlachtet und die Einzelheiten wurden dann auf Bäume gehängt. Da kann man Verdacht, daß sie nicht erst bestimmt wurden. Vorher sind sie grausam geschändet worden, wie hinterher von einem Gehanen berichtet wird. Aber immer haben die Hereros nur einzelne überfallen, um mehrere haben sie sich nicht verangemacht. Auch viele Missionare sind tot, die Frauen geschändet den Kindern wird der Kopf abgeschnitten und dann der Leib aufgeschlitzt.“

Eine „Riederlage“ der englischen Regierung.

Von unserem Mitarbeiter.

London, 16. März.

Pante Hurras der Opposition, Stiefelwurzen und alle Ausdrücke heller Freude, in denen sich östliche Herren ergeben, wenn Aufregung und Leidenschaft ihnen den Übermut der Jugend zurückbringen. Die Regierung ist bei der Abstimmung unterlegen, also — gar kein Erfolg. Es war nur ein Nietenüber, kein ernster Schlag, der ein Duell mit Wahlketteln an den Stimmzähnen verlangt. Aber die Ministerien reiben sich doch nachdrücklich die Nase und die Liberalen jubeln ob ihrer glücklichen Übertrumpfung. Kein Mensch lämmert sich einen Pfiffchen darum, ob das Parlament seine Unzufriedenheit darüber ausgedrückt hat, doch die Regierung nicht den Unterricht im Mittwoch genugend fordert. Das Ding ist dem Briten so gleichgültig, wie dem Deutschen

„Es werde Recht.“

Drama in drei Akten von Rechtsanwalt Dr. Walter Bloem.

Auf dem Titel des Stückes, das gestern bei dem Publikum des Königl. Schauspielhauses in Spandau held und einer starken, auch wehrhaft kürmischen Herkunft des zweiten Dichters darunter, steht nur Walter Bloem als Autor. Es ist aber außerst schwer, zu wissen, daß Herr Bloem Advokat in Kerner-Gebhard ist. Kerner macht Schule. Die Untersuchungen über die moralischen Qualitäten des Richtergenossen haben im Zonenkreis Geigenfeld eine viel ernsthaftere dramatische Arbeit hervorgerufen, als es Dr. Ernst mit seinen nur tödlichen Untersuchungen über den Schulmeisterstand vermochte. Gestern mit Bloem mit dem Anwaltsstand, mit einer Untersuchung über die Berechtigung und den Nutzen des Elbes im Zwischenraum. Eben weil Bloem Advokat (der Sohn des Geb. Justizrat Bloem) ist, kennt er seine Materie genau, und auch ein wirklich dramatisches Leben fehlt ihm Stile nicht. Seine wertvolle Eigenschaft aber sind die Deduktionen über das Recht. Sie greifen viel tiefer in das moderne Leben, als die ohnehin weniger bedeutende zugrundeliegende Geschichte. Über diese bildet den Ausgangspunkt für die sehr ernsten Rechtsberichte. Erzählen wir also zunächst die Geschichte.

Kommerzienrat Giesebrecht ist Direktor der Bank. Alljährlich Skrupel bedrücken ihn auf dem Wege zu Reichtum und Ehre nicht. Die Welt sollte ihm ärgerlich helfen. Einem treuen Freunde, dem jetzt kolberianen Fabrikanten von Geldern, gab er unbedeutete Banknoten in Höhe von Millionen. Aber als er später von Herrn von Geldern selbst erfährt, daß dessen Unternehmen zusammenbrechen werde, dann er in diesen, ihm o. d. der Bank, für die schwedende Millionenstiftung, hypothekarische Sicherheit zu geben. Fabrikant und Villenbuden noch belastet, und alle kleinen Staate müssten mit ihrenforderungen von überzähligem Wart, die unbedeutet blieben, nur aussehen! Das ist dem brauen Giesebrecht ganz gleichgültig. Mögen die kleinen Leute ihr Alles einbüßen, wenn nur die

Bank salviert wird. Die nachträgliche Hypothekierung der Bankstube wäre eine Weimlichkeit gewesen, wenn Bankdirektor Giesebrecht von den unbedenkt 800 000 Mk. der kleinen Gläubiger gewußt hätte. Der ehrenwerte Kolberianer Fabrikant von Geldern will schwören: Giesebrecht habe die Lage gewußt. Aber das Gericht läßt ihn nicht zum Schwure kommen, sondern legt Direktor Giesebrecht den Schwur auf: er habe von der Schuldfrage von Geldern nichts gewußt. Giesebrecht hat eine bildsinnige Tochter, die eben mit dem hochgeachteten Advokaten Dr. Gebhard verlobt — die schönste und reichste Partie der Stadt! — und dieses edelschöne Mädchen und der idealistische Rechtsanwalt, ihr Bräutigam, erfaßt an ihrem Entschluß, den Direktor Giesebrecht wohl die üble Lage der kolberianen Fabrik gewußt und hunderte Existenzkleiner Leute leichtlich gerettet habe. Mit ihm wissen Tochter und Bräutigam: der Bankdirektor wird lächeln einen Meinungsdienst machen! Die entsetzliche Lage der armen Kinder ist der Kernpunkt der Handlung. Dürfen sie den Vater des beschäftigten Meindedes beklagen? Darf dies namenslich der fünftige Schwiegersohn, der als AdvoCat das Amtes hält, hinstellen und selbst den Dienstleid schwarz, dem kleinen in jeder Richtung treu und verläßigsten bis zuletzt dienen zu wollen? Nicht die Tochter, noch der zu Giesebrechts Anwalt bestellte Bräutigam dürfen eingreifen. Ihr Schwager, den Vater des Meindes, sprach harsch an sehen, wächst zur höchsten Angst. Aber Giesebrecht lächelt den Eid so ruhig und sicher, daß die Kinder anfangen zu glauben, sie haben sich getröstet, der Eid war echt. Er war dennoch falsch und im Kreis der Verlobung, wann die Nachricht eintrifft: sieben hat sich der durch den Eid in Ehre und Vermögen verachtete Bräutigam von Geldern offen — da bricht endlich auch der Ehrenbankdirektor Giesebrecht zusammen. Der Staatsanwalt nimmt den Meindes in Empfang.

Welche Ehe die Kinder nun beginnen, das und andres mag dahingestellt bleiben. In nicht vertrag die Kriminalgeschichte zu erheben oder zu ergreifen. Sie ist nur sensatio nell mit jährem Talent aufgebaut. Aber das

Milieu der Rechtsbelehrung ist von grobem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Eidsweiss an, gegen den sehr bedeutsame Rechtslehrer oft schwere Bedenken geäußert haben. Jede der Advokatenfiguren ist lebendig gezeichnet, wohlb. Vor allem der alte, milde Justizrat Herr A. Müller. Aber auch Herr P. Neumann als vollendetes Drama, der „neben allen Strafparagrafen“ durchgespielt, dann der Typ des mächtigen Rechtsanwalts Gebhard, die Herren Willi, Gunz, Diene, Bauer, Egnerth, Grob die Äußerst sorgfältig modelliert sind zu loben. Die auch mit humoristisch ausgetragene Stilführung trägt überhaupt der eingeborenen Regel Beweis in einer höheren Nummer ein, als die vorhergehende. Die Dekoration ist von einem Angelwirigen aus Windhoek vom 12. Februar ein Brief zugegangen, in dem es

herzen und Schicksale. Der wird schon dafür sorgen, daß diese Vereinfachung nicht verwirkt — das lassen Sie getrost keine Sache sein. Gebhard: Nun, und die andre, die irische Gerechtigkeit? Ich dachte nun nicht eins mit einer dümmlichen? Giebholz: Haben mein, soll ge. Aber diese irische Gerechtigkeit — die ist's, der wie dienen — wir Anwälte und die Richter drinnen auch. Die irische Gerechtigkeit ist sozusagen nur ein — ein höchst unverträgliches Schätzchen — das liegt an der menschlichen Unvollkommenheit — alle unter Anstrengungen schaffen doch immer bloß eine Karikatur des Ideals — im besten Falle sein lächerliches Schattenbild. Das ist die irische Gerechtigkeit — eine menschliche Institution — unvollkommen, hämperhaft, wie alles Menschenwerk.

Gebhard: Aber ich will doch wahrhaftig nichts Ideales, nichts Unverträgliches! Ich will ein ein Verbrechen verhindern, das verhindert werden kann, das zu verhindern ist. Dann glaubt der alte Herr einen Unterschied zwischen Amts- und Richter. Gebhard ist überzeugt, daß sein Schwiegervater ja sehr schwören werde:

Giebholz: Auf Ihre Neuberausung kommt es nicht an... Sie sind nicht Richter. Was aber wollen Sie tun? Sie wollen sich zum Richter aufrufen über Ihren Clienten... nein, lieber Kollege — dazu haben Sie nicht nur nicht die Macht — dazu haben Sie nicht die Macht eines Anwaltes gekauft!

Gebhard: So auch ich meinem Beruf, wenn er mich erinnigt, sehenden Auges ein Verbrechen abzuschaffen — mit verhindern können — die Karikatur des Namens des ewigen Gottes mißbraucht, um einen Menschen zu vernichten — ach, daß ist ja grauenhaft!

Aber auch darauf hat der alte verhindende Worte:

Giebholz: Und diese Erwiderung Ihres Gebhard, sie ist doch eigentlich seines Rechtsanwalts — wo aber haben Sie das erworbene und geschult, als in diesen Kämpfen, diesen beiden — der harten Rücksicht unsres Standes? Gewiß — unter Stand ist schwer —

elige Worte an den Mann, wobei Tränen über dessen sables Antlitz rollten. Nachdem Herr Landgerichtsdirektor Bockwitz Punkt 9 über die Sitzung eröffnet hatte und die Bildung der Geschworenenbank vor sich gegangen war, erfolgte der Aufruf der Zeugen. Es waren 5 Personen und 2 Sachverständige, die Herren Dr. Mülert und Medizinalrat Dr. Eeler-Meihen, erschienen. Nunmehr wird in die

Bernehmung des Angeklagten eingetreten. Derselbe gibt an, dass er 1884 in Großenhain geboren sei. Seine Eltern sind noch am Leben, der Vater verblieb jetzt 5 Jahre Buchhändler in Waldheim wegen Sittlichkeitsverbrechens. Nach seiner Konfirmation diente B. in Raudorf und anderen Orten als Knecht und verheiratete sich nach seiner in Dresden bei den Gardereitern (1885–1889) absolvierten Dienstzeit. Traudurche schwere Krankheiten hat B. nicht durchgemacht. Erst war er Fabrikarbeiter, dann Werkstalter und zuletzt Fabrikarbeiter. Seine Vermögensverhältnisse waren keine glänzenden; er hatte von Anfang an mit Sorgen zu kämpfen. Zuletzt verdiente er alle 14 Tage etwa 37 Pf. Der Sohn entstammten 6 Kinder von 12 bis zu 2 Jahren.

Die Anklage.

Bienert wird beschuldigt, in der Nacht zum 14. Dezember 1903 gemeinsam mit seiner Ehefrau vorwiegendlich mit seiner Tochter vorwiegendlich mit seinen Kindern getötet zu haben.

Bienert erwidert hierauf: Meine Frau war krank. (Hier steht B. ein trauriges Tränen aus und muss sich unterbrechen.) Wenn ich sterbe, müssen die Kinder mit sterben, sagte meine Frau. Ich habe es ihr ausgetragen. Als

aber das nichts brachte, war ich einverstanden. Ich lebte mit meiner Frau glücklich und ich wollte mit den Kindern sterben. Ich schüttete die Schleimlappe und ließ Kohlengas einströmen. Der Vorlesende geht sodann näher auf jene Vorgänge ein, die wir bereits oben eingehend geschildert haben. Präsident: Was hat Ihnen die Frau gesagt, als Sie aus dem Dresdner Krankenhaus zurückkehrten?

Angeklagter: Ich wollte meine Frau am 7. November aus Dresden zurück. Der Arzt sagte mir, dass meine Frau nicht geholt werden könnte. Sie kommt kaum noch ein Jahr leben.

Präs.: Hatten Sie Ihrer Frau das gelagt? — Angeklagter: Ganz nicht. Erst zu Hause sagte ich es ihr. Nun sprach meine Frau mir noch von Sterben. — Präs.: Haben Sie ihr das angesprochen? — Angeklagter: Ja. Aber meine Frau kam von diesem Gedanken nicht wieder ab. Sie traf Vorbereitungen, stellte neue Gardinen auf und machte das Haus sauber. 8 Tage vor der Tat fachten wir den Gaschluss. — Präs.: War Ihre Frau einverstanden, dass auch Sie sterben wollten. — Angeklagter: Ja wohl. Ich sagte: Wenn du sterben willst, sterben wir alle mit. Auch die Kinder sagten: Mutter, wir sterben mit. — Präs.: Sie hatten also beide den Gaschluss gefaßt, alle gemeinsam zu sterben. Was beschlossen Sie betreffs der Ausführung der Tat?

Angeklagter: Ich verriktete nach wie vor meinen Freunden, sagte aber niemand ein Sterbenswortchen von unserer Absicht. — Präs.: Welche Vorbereitungen trafen Sie? — Angeklagter: Meine Frau wollte so schnell wie möglich die Tat auszuführen haben. Ich wollte nun zunächst Gift nehmen, konnte aber nichts bekommen. Nun kamen wir auf die Idee, durch Kohlengas unser Leben ein Ende zu machen. Sonnabend den 13. Dezember trafen wir die letzten Vorbereitungen. Ich kaufte noch eine Flasche Tolanger, um die Kinder dadurch in eine andre Stimmung zu bringen und ihnen das Ende zu erleichtern. Meine Frau und ich tranken Rum, um ebenfalls unter dem Einfluß des Alkohols schwerlos hinüberzuschlummern. Meine Frau füllte mir den Oden mit Steinöfen und setzte das Feuerzeugmaterial in Brand. — Präs.: Sie haben auch noch zusammen Abendbrot gegessen? — Angeklagter: Ja. — Präs.: Wann in der Oden angekündigt worden? — Angeklagter: Nach dem Essen. — Präs.: Was wurde nun mit den Kindern? — Angeklagter: Meine Frau legte eine Sofadecke auf den Fußboden, die Kinder, die durch den Ofen angeheizt waren, legten sich darauf. Dann bedeckte meine Frau den Oden an. — Präs.: Werken Sie die Wirkung des Feuers? Wie war Ihre und Ihrer Frau Stimmung? — Angeklagter: Meine Frau war sehr aufgereggt. Die Kinder gingen zu vier ins Bett. Das kleinste lag im Korb. — Präs.: Haben Sie nun Abstand genommen? — Angeklagter: In Tränen ausbrechend und heftig schluchzend — imcale Totenstill wie auf dem Kirchhof: Sie gingen noch einmal zu den Kindern. Sie bewegten sich noch, waren noch am Leben. Dann ging ich noch einmal durch die Räume. Allein. Meine Frau war inzwischen auf einen Stuhl niedergesunken, und als ich zu ihr zurückkehrte, war sie tot. Nun legte ich noch Asbest nach. Auch blieb mir verblieben ich bereits den Einfluß des Kohlengases. Ich wurde ohnmächtig, brach zusammen und von da an weiß ich nichts mehr. — Präs.: Ist es Ihnen schwer geworden, Ihre Familie zu töten? — Angeklagter: Ja, allen beiden, mir und meiner Frau, ist es sehr schwer geworden. — Präs.: Sie haben auch Briefe hinterlassen. — Angeklagter: Ja. — Präs.: Sie sind also ins Krankenhaus gekommen und das Leben ihres Kindes gerettet. — Angeklagter: Ja. — Der Vorlesende verliest nun die Briefe, die das Ehepaar hinterlassen hat. „Liebe Mutter und Angehörige! Wir Ihr nicht, in meine Frau Selma schwer krank. Sie hat nur noch ein Jahr zu leben. Um sie von ihren Schmerzen zu befreien und um die Kinder nicht mitleidig zu erschüttern, haben wir uns entschlossen, alle gemeinsam den Tod ins Jenseit angutreten. Ich habe das Leben latt und nichts wie Nummer und Sorgen.“ Das ist der Inhalt der Abschiedsbriebe. Ganz korrekt und mit klarem Kopfe sind die letzteren verfaßt. In einem Briefe an seine Mutter trug er sogar noch testamentarische Bestimmungen. „Adieu, Adieu, lebt alle herzlich wohl und seid herzlich geprüßt von Familie Bienert, das waren die letzten Worte an die Hinterbliebenen. Bienert hatte noch Arbeitslohn stehen 90,00 Pf. Auch darüber verzogt er noch im letzten Augenblick.

Der letzte Brief der Frau Bienert.

„Als nehme meine Kinder mit. Wir wollen alle sterben“, schrieb die unglaubliche Mutter noch in letzter Stunde an ihre Angehörigen. „Wie muss da das Mutterherz gebrochen haben!“

Präs.: Es ist Ihnen also tatsächlich schwer geworden. Ist es Ihnen auch schwer geworden, als Sie das Abschreiben der Kinder sahen. —

Angeklagter: Ja, sehr schwer. — Präs.: Hatten Sie direkt Schulden, wurden Sie von Gläubigern gebrängt? — Angeklagter: Nein! — Präs.: Es werden auch viele Kinder von armen Eltern geboren. Weßhalb lieben Sie denn Ihre Kleinen nicht am Leben und töten nur Ihre Frau? — Angeklagter: Aus Liebe zu den Kindern. Sie sollten nicht allein zurückbleiben. Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet.

Zeuge Kriminalrichter Bach-Meihen schildert den Eindruck, den er an jenem furchtbaren Dienstagabend in der Bienertschen Wohnung erhalten hat. Zeuge hat die Tür gewaltsam öffnen lassen und fand nun die sieben Kleinen in der oben bezeichneten Weise. Den Einbrechenden kam ein harter Kohlengeruch entgegen. Bienert stand rochend, bewegte den Kopf, wand und rang sich vor Schmerzen. Dr. med. Mülert stellte Wiederbelebungsbücher an, die von Erfolg waren.

Zeuge Polizeikommissar Böhme-Meihen wird über den Verlauf der Bienertschen Familienvorwürfe informiert. Tatsächlich wird Bienert als gärt, aber sehr strenger Familienvater geschildert, vor dem jedoch die Kinder zu untersuchen scheinen. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in Hohenzollernplatz 2 in Friedenshöftchen vertrete trat. Von diesem Zeitpunkt an verschärfte er seine dienstlichen Obliegenheiten, befahl fleißig, Gutes und zweckhafte Taten und lebte über seine Verdienststufe hinaus. Seine Verbindlichkeiten wurden mit jedem Tage größer. Bei stationären und Begräbnisfeierlichkeiten geriet er in Schwierigkeiten und trug die Kosten zu gleichen Teilen. Die Spannung zwischen Hong und den übrigen Geschäftsmitgliedern bestand schon seit Monaten. Die Entfernung trat mit dem Augenblick ein, als Hong mit einem Reisevertreteramt in H

gebens, die Japaner luden. Die Japaner in Bewegungen bestimmt, sie verlieben abgesehen alles. Nun sind vorangehende.

Shinen. Jura. (Priv.-Teil) Statthalter unter General Tengen ob der Börse. (Priv.-Teil) In Port Arthur einigte sich einige Tage zusammen. Troch aber es in Port Arthur keinen. Shinen wurde von 4 Proz. abgezahlt. Die Japaner greifen alle Verträge an, ob der Börsen-

Der "Standard" bestätigte am 3. Februar eine größere Nachfrage aus dem Hause der Börse. Es wurden von 4 Proz. abgezahlt. Die Japaner greifen alle Verträge an, ob der Börsen-

Einer. Ein Tagesschein bestätigte die Errichtung von Kapital, Liban, Port Arthur. (Priv.-Teil)

Ein Tagesschein bestätigte die Errichtung von Kapital, Liban, Port Arthur.

Die Börse ist noch in den beschäftigten Würden mit großen Sicherheit, das die Zahlung stationären 50.000 beläuft.

Ein Tagesschein bestätigte die Errichtung von Kapital, Liban, Port Arthur.

Die Börse ist noch in den beschäftigten Würden mit großen Sicherheit, das die Zahlung stationären 50.000 beläuft.

Der Russ. Zeitung von heute bestätigt, dass an den russischen Mandschurien-Armee sich gegenüberstehendes Telegrafen gelangt von Ihnen bestätigt Ihnen helfen, das Problem zu einer Probe glücklich sein. Spalte der Truppe des Kaisers genügt. Ich hoffe, das Hauptgefecht dreht, die Truppen haben." General Liao

Punkte, die nach wach und anders sindschurci befindet es herrlichen Pro

en von Korea.

Der frühere Ge e Aoki, der als Heizkraft ist, hat die japanische e a u s o r g a n i s c h e s u n d Montanwerke bei mächtigen Umläufen fühlte sich und Montanwerke nach angenehmer Haltung zu liegenden Kurven

Handelsteil.

Dresdner Börsenbericht vom 18. März. Berlin meldete heute so ziemlich dieselben wie gestern. Der Börse blieb im allgemeinen still. Nur für Bonds trat eine stetige Erholung auf. Man notierte in Berlin: Markt 202,40, Staatsb. — Deutsche Bank 100,00, Diskonto 100,00, Kaufraute 201,00, Darmstädter 102,50, Darmstädter 82,10.

In der heutigen Börse war die Stimmung der einzelnen Wertesicherheiten, Brauereien und chemischen Betriebe sehr fest. Wir verzeichnen abnehmende Umsätze: Deutsche Bonds: für 3% Reichsbank bezeichnete man 101,00, für 3% Sach. Renten 89,00, für 3% pros. Bonds: 97,00, für 3% pros. Landw. 99,20. Ausländische Bonds wiesen keine deutliche Abnahme auf. Banffaktionen: Dresdner Bank haben gestiegen 140, (+ 1,00), Sach. Bodenkreis 142, Transporter: Dresdner Straßenbahnen konnten nur zur geistigen Notiz (176,75) gefunden werden. Papier: usw. haben: Pfeil, Baupr. wiesen bei 127 (+ 1,00) eine niedrige Notiz auf. Verein. Strohstofffabr. hat 80.

Bauunternehmen: Dresdner Bauunternehmen: für Zimmermann legte am 07.00 wie gestern für Schubert u. Salzer 100,00 (+ 0,75), für Sondermann u. Stier 110,00, für Balow 118,50 an. Eisenbahn: gegen 100, Weißer 0,00, Döhlener Gewerbe 1 Mt. Elektrische Unternehmungen, Röhrenbau- und Fahrzeughäfen: Bergmann: han- derte mit 208,25, für Pape, 94,00 (+ 1,00), und stärkere Nachfrage. Express wurden mit 125, Teitel u. Naumann mit 250,00 bis 102,00, gegen mit 102,00 (+ 1,00). Sonderer mit 200 umgesetzt. Brauereien: Rehau, Reichenbach und Hofbrauhaus I hatten sich in 1 Proz. abgesetzt. Döhlener Brauerei und Hofbrauhaus II haben mit 96,00 (+ 0,75), Pfeil mit 88,00, Pfeil mit 100,00. Porzellan- und Fabriken: Pfeil wiederum 1 Proz. an. Triptis-Pf. Carl Teichert 1 1/2 Proz. Ernst Teichert 1 Proz. Aktien verschiedener Unternehmungen: Döhlener gewannen 1 Proz., Soos ebenfalls 1 Proz. Gewerbe 5 Mt., Kartonagenfabrik 5 Mt., Plauensche Gardinenfabrik 5 Mt. niedriger notiert.

X. 18. März. Börsenbericht. Der Verlauf der geistigen auswärtigen Börse bei der Eröffnung der Börse keine Anzeigung, zumal Türken und Spanier unter dem Ende von Realisierungen aus Paris schwächer waren. Nur New-York veranlasste durch die eigene Festigkeit für amerikanische Werte eine Nachfrage in Kanada und Baltimore. In Sankt-Petersburg haben bei mächtigen Umläufen fühlte sich und Montanwerke nach angenehmer Haltung zu liegenden Kurven

gefragt infolge der Rücksicht von Großspekulanten. Deutsche Bonds, Chinesen und Russen fest. Von Boris abhängige Werte schwächer. Bahnen zumeist gut gehalten, italienische auf Delmatland schwächer. Schiffahrtssachen still. Große Berliner Straßenbahnen beobachtet. In der zweiten Börse wurde Bahn ausnahmslos leicht, Gütenaktionen ansteigend, Kohlenaktionen unverändert und fest. Trust Dynamit (166,25) auf Rückläufe höher. Bei Berichtslagung Deutsche Bank 220,00, Diskonto 180,00, Prebiti 200,00, Handelsanteile 154,25, Dresdner Bank 140,25, Montanmarkt unverändert. Privatbank 3% Prozent.

Über die Gesamtlage auf der Elbe schreibt das Schiff: Die Braunkohlenverladungen in Lübeck haben sich in der vergangenen Berichtswoche auf einem täglichen Durchschnittsquantum von etwa 700 Waggon gehalten. Auch für die nächste Zeit dürfte eine merkliche Abschwächung dieser Quantitäten wohl nicht zu erwarten sein, solange die bisherigen außerordentlich hohen Frachten keine wesentliche Rendierung erzielen, was man aber allgemein erwartet, wenn die Genossenschaft der vereinigten Privatbahnen ihre Tätigkeit am bietigen Tage und in Teilchen aufnehmen wird, was Anfang nächsten Monats zu erwarten steht. Der Auszug leeren Raumes ist mäßig, doch bis jetzt immer genügend gewesen, der gegenwärtigen Nachfrage nach Vorrat vollständig entsprechen mit Ausnahme von kleinen Fahrzeugen (sogen. altes Kanalmaß), welche jederzeit stark gesucht sind; diese Kategorie Fahrzeuge wird immer seltener, weil neue dieser Sorte nicht mehr gebaut werden, sondern nur größere Maße, welche die Wasserstraßen sämtlich passieren dürfen. An Frachten wurden bezahlt: Nach Dresden 130 bis 100 Pf. per Tonne, je nach Größe der Fahrzeuge, Wittenberg, Dessau, Magdeburg 150 Pf., Tangermünde 100 Pf., Wittenberge-Döhlitz-Hamburg 170—180 Pf., Brandenburg 220 Pf., Berlin breit 250 Pf., Schmal 300 Pf., per Tonne an 1000 Kilogramm.

"Urania", Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden. Der Aufsichtsrat bat in seiner Sitzung beschlossen, der am 11. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Aktienvor dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahr), sowie die Bereitstellung eines angemessenen Betrages für die mit Gewinnanteil Versicherten vorzuschlagen.

In der Generalversammlung der Oberlausitzer Bank an Jützen wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Das ausstehende Aktienbestümmling Herr. Bankdirektor Georg Stibl in Dresden wurde wieder, und Herr Kommerzienrat Alfred Gemius in Herrnhut an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Johann Stettner neu in den Aufsichtsrat gewählt. — Die Dividende von 8 % Proz.

über 40 Mt. pro Aktie wird von heute ab ausgeschafft.

Am 4. April. Gebührer Papierfabrik: Obligationen. Wie verlautet, wird die Erwerbung des Alte-Schnitzel-Gebäckens von einem Konsortium im gerichtlichen Ausschreibungsabschluß für das Jahr 1908 aus Vorlage. Der erzielte Reingewinn inl. 614,42 Pf. Vortrag aus 1902 beträgt 166,861,57 Pf., dessen Verwendung der am 16. April vormittags 11 Uhr in Dresden im Sitzungszimmer des Dresdner Börsvereins abzuhandelnden Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen werden soll: 58,802,24 Pf. für Abschreibungen, 5822,25 Pf. dem Reservefonds, 71.500 Pf. = 1 Prozent Dividende d. e. 14.988,04 Pf. für Tantele, 8000 Pf. außerordentliche Gratifikation an die Beamten, 8000 Pf. der Arbeiterunterstützungskasse, 5249,04 Pf. Vortrag auf neue Rechnung. Die Ausführungen für das laufende Jahr wurden seitens der Direktion als günstig bezeichnet.

Wiederholung in Dresden, d. 18. März. Aktuelle Notierungen: Weizen weicher 172 bis 180, brauner alter 78—80 kg 000—000, brauner 78—80 kg 170—174, brauner 74—75 kg 106—108, russischer rot 178—185 do. weiß 180 bis 187, amerikan. Korn 180—185, Roggen 167—174 kg 128—131, do. 72—75 kg 124—126 preußischer neuer 000—000, russischer 144—146. Weizen feste neue 100—105, schlechte u. vol. 150—155, böhm. u. mähr. neue 160—175, flüttige 115—120. Hafer fester alter 000—000, neuer 120—132, schlechter 115—125, Mais Einwinterne 140—145, von Blatt gelb, 118—120, amerik. mixt 120—122, amerik. mür. 118, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit den neuen Nachtrags- und Ergänzungsbüros für Südwestafrika, die zusammen mit dem ganzen Etat für jene Kolonie an die Budgetkommission gingen. Abg. Richter betonte gegenüber der scharfen Polemik, die sich zwischen dem Abg. Bebel, der eine förmliche Vorrede auf die Hereros losließ, und der Rechtfertigung, die den Nationalliberalen entwunden hatte, das es jetzt, wo der Kampf da unten tote, weder Zeit zu Anklagungen gegen die Kolonialverwaltung, noch zu Verteidigungsreden für die Hereros sei. Eigentümlicherweise verglich der Kolonialabdiplomat Stübel den Hereroaufstand mit einem Elementarereignisse. Noch während dieser Verhandlungen war das Etat mit einer eingegangen, dessen erste und zweite Sitzung am Freitag auf der Tagesordnung steht. Vom Marineetat, dessen Beratung Freitag fortgesetzt wird, wurde am Donnerstag noch nicht einmal der Titel Staatssekretär erledigt.

60. Sitzung am 17. März 1 Uhr.

Die Nachtragsforderungen für Südwestafrika; Bebels Vorrede der Hereros; „nicht zuviel Humanität“; das Kolonialamt; Marineetat; noch einmal Süßener; Schiffskontrollen und Fischerei.

Auf der Tagesordnung stehen die weiteren Nachtrags- und Ergänzungsbüros für Südwestafrika.

Abg. Spahn (Centr.) beantragt die Vorlage sofort an die Budgetkommission zu verweisen, schon weil hier zum erstenmal eine Entschädigung aus Reichsmitteln gewährt werden solle.

Abg. Stodmann (Reichsp.) wünscht und beantragt, dass auch gleich der gesamte Etat für Südwestafrika der Kommission überwiesen werde.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, er fürchte, die jehlige Vorlage sei noch nicht die letzte für Südwestafrika. Das Reich werde froh sein können, wenn die Kosten des Aufstandes für das Reich mit 50 Millionen Mark abgemacht seien. Es stehe fest, dass der Aufstand der Hereros ein Verzweiflungsaufstand sei, weil man sie aus ihrem Grunde immer volliger verdrängen wolle. Die Händler hätten den Hereros Waren zu schwindelhaften Preisen ausgekauft. Dazu kommt die Behandlung durch die Europäer und weiter der Bürokratismus. Weiter konstatiert Redner, dass die Hereros den weißen Frauen nichts getan hätten. Die Hereros, die in den Jahren die Hälfte ihres Landes und die Vernichter ihrer Existenz erblickten, gana zu besiegen, das werde leicht als Hauptausgabe betrachtet. Mit solchen Zielen und Maßnahmen wollten die Sozialdemokraten nichts zu tun haben, sie hätten für die Vorlage ein rundes Nein.

Abg. Rath (nat.-lib.) kann diese Behandlung des Vorgegangenen vom patriotischen Standpunkt aus nicht verstehen. Es sei jetzt unbedingt nötig, den Hereros zum Bewusstsein zu bringen, dass sie eine wirkliche koloniale Macht vor sich haben. Eine vollständige Entwaffnung halte er jedenfalls für eine der wichtigsten Aufgaben.

Kolonialdirektor Stübel erklärt, die Kolonialverwaltung halte die Entschädigung der Anfeind für eine moralische Verpflichtung des Reiches. Über die Art der Entschädigung, die Grundätze dafür werden erst die Berichte des Gouverneurs abzuwarten sein. Was die von Bebel erwähnte Schuldfrage anlangt, so glaube er, dass die Zeit zur Erörterung der Frage der Schuld an dem Aufstand noch nicht gekommen sei. Das Fehler gemacht worden seien, wer wollte das bei der Schwäche der menschlichen Natur in Abrede stellen, fragt Redner. Wenn nicht verschiedene andre Umstände vorgelegen hätten, die dem Aufstand Vorstufe leisteten, so hätten die Missstände in der Kreditgewährung und die Maßnahmen an ihrer Abhilfe gewiss nicht den Aufstand herbeigeführt. Anordnungen, dass Gefangene nicht gemacht werden sollen, sind jedenfalls nicht ergangen.

Abg. v. Normann (kons.) erklärt, seine Partei stimme der Berichtigung an einer Kommission zu. Redner protestiert gegen die Vorrede Bebels gegen die Hereros und bedauert aus das lebhafteste, dass hier eine solche Rede gehalten werden könne.

Abg. Richter (frei. Soz.) führt aus, man würde jedenfalls später zu untersuchen haben, welche Stellung man in Zukunft in Südwestafrika einzunehmen habe werden. Der gegenwärtige Augenblick sei aber nicht der geeignete, um sich in Betrachtungen über die Schuldfrage zu ergehen. Seine Freunde seien nicht geneigt, jetzt eine Anklagerede zu halten gegen die Kolonialverwaltung und noch weniger eine Schuldrede für die Hereros.

Präsident Graf Ballenkamp teilt nun mehr dem Hause den Eingang eines Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Reichshaushaltsetats (Vorlage) mit.

Abg. Schröder (frei. Soz.) erklärt sich mit dem Abg. Richter einverstanden. Niemand werde die Verantwortung dafür übernehmen können, dass der Krieg nicht mit all der Kraft geführt wird, die jetzt nötig ist. Es sollte eine Institution erlassen werden, dass möglichst nach den Grundsätzen der Humanität verfahren werde.

Abg. Arendt (Reichsp.) protestiert gegen Bebel, bedauernd, dass in diesem Hause eine Rede wie die Bebelsche habe gehalten werden können.

Abg. Graf Reuß (Antit.) erläutert die Regierung dringend, nicht zu viel Humanität gegen jene Bevölkerung in Menschengestalt anzuwenden.

Abg. Bebel (Soz.) sagt, die Redner alle wollten heute nicht auf die Schuldfrage und auf die Ursachen des Aufstands eingehen, sie wollten nur einer Erörterung der Schuldfrage überhaupt aus dem Wege gehen. Deutschland sei mit seiner Ehre engagiert, sich die Ursachen klar zu machen.

Abg. Süßner sieht die Ursache des Aufstands in der Händlerfrage. Aber die Schuld liege auf beiden Seiten, auch bei den Hereros. Nach seinem einzigen Missionar sei ein Haar gefräumt, das beweise ihre Vertragsbrüderlichkeit bei den Hereros. Die Hereros ganz brotlos und redelos zu machen, würde er für das größte Unrecht halten.

Abg. Semler (nat.-lib.) betreibt, dass das Haus der Kritik ausweichen wolle, wie Bebel behauptete.

Nach weiteren Bemerkungen von Graf Reuß und Arendt gehen die Vorlagen an die Budgetkommission.

Darauf beginnt die Beratung des Marine-Stat.

Beim Titel Staatssekretär kommt Abg. Bebel zurück auf den Fall Süßner. Das milde Urteil des Oberkriegsgerichts habe in Widerspruch gestanden nicht nur zu der Stimme im Volke, sondern auch zu der Aussichtung der überwiegenden Mehrheit des Hauses.

Staatssekretär v. Trepitz erklärt, von dem, was er im Vorjahr über den Fall Süßner gesagt habe, habe er nichts zurückzunehmen. Süßner sei verurteilt worden wegen rechtwidriger Benutzung der Waffe mit tödlichem Ausgang. Es sind ihm aber mildende Umstände angeblüht worden wegen der Erregung, in der er sich befand. Es steht ihm, Redner, grundsätzlich nicht das Recht zu, sich in Erörterungen des Urteils sprüchen eines Kriegsgerichts einzulassen.

Abg. Semler (nat.-lib.) verbreitet sich über die ungünstige wirtschaftliche Lage Wilhelms-havens.

Staatssekretär v. Trepitz führt aus, die Marineverwaltung habe ein lebhafte Interesse an Wilhelms-haven. Das beweise auch der Jusfuss, den die Verwaltung für Wilhelms-haven verlangt und erhalten habe.

Schiffsekretär v. Stengel führt aus, auch die Regierung habe ein dringendes Interesse, dass die Beamten bis zum untersten ein möglichst gutes Auskommen haben. Dazuheute erhöhe ja auch der gegenwärtige Etat alle Beamten mit höchst 700 M. auf 900 M. Aber man solle nicht aus dem geschlossenen Besoldungssystem einzelne Kategorien herausgreifen und für dieselben Gehaltsveränderungen verlangen.

Abg. Kampf (Mecklenb.) bedauert, dass die Kommission so viele Abfragen am Marine-Etat vorgetragen habe. Er gibt den petitionierenden Beamten den Rat, sich doch einmal zu fragen, ob sie wirklich schlechter ständen, als sie im Dienste der Privatindustrie stehen würden. Redner polemisiert dann gegen eine Gothaerische Darlegung vom 10. Februar über die heimliche Fleisch-Konserven-Industrie. Entgegen Gothaer Behauptungen liefern die Industrie gute Werte.

Staatssekretär v. Trepitz erwidert dem Vorsitzenden, Konferenzen auf dem Reichs-Konserven-Fabrikat könne man in der Marine einmal deshalb nicht verwenden, weil die Armeekonserven-Fabrik für den Mobilmachungsfall nicht genug würde abgeben können, und zweitens deswegen, weil für die Armeekonserven für den Schiffsgebrauch nicht eignet. Richtig sei, dass die Marine-Verwaltung gar nicht in der Lage sei, ausländische Konferenzen zu beschaffen, denn das sei ihr ja verboten.

Abg. Gotheim (frei. Soz.) erwidert Herrn Kampf, er habe keineswegs die heimliche Konserven-Fabrikation schlecht gemacht, sondern nur festgestellt, dass bei einer Prämieneinführung die Marine-Kommission den bestmöglichen Konserven eine Prämiierung nicht habe zulassen können.

Abg. Graf Dohna-Schlobitten (kons.) wünscht Förderung der Kästenindustrie in Obersachsen durch Einnahme von Waren von denellben.

Staatssekretär v. Trepitz sagt Entgegensein zu.

Hierauf Beratung.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung; vorher 1. und 2. Lesung des Etats-Nachgelebtes.

Schluss gegen 6½ Uhr.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

70. Sitzung. 17. März.

Auf Regierungssitzung: Die Minister von Mecklenb., Dr. Otto, später Dr. Rüger, v. Sengewitz und Kommissare.

Die Tribünen sind gut besetzt.

1. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Geheimdeputation A über Tit. 6 von Kap. 94 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1904/05, mehrere Bauten an Gymnasien betreffend, sowie anderweitig über Tit. 5 von Kap. 95 des gesamten Etats, ehemalige außergewöhnliche Ausgaben zu Zwecken der Seminare betreffend. Richterstatter ist der Abg. Hartwig (kons.).

In den Etat waren für Um- und Erweiterungsbauten bei den Gymnasien zu Chemnitz und Dresden - Neustadt, sowie beim König-Albert-Gymnasium in Leipzig 289 500 M. eingesetzt. Die Deputation stellt jedoch den Antrag, diese Position zu streichen und nur gemeinsam jährlich transitorisch 16 000 M. zum Bau einer Turnhalle an dem König-Albert-Gymnasium in Leipzig zu bewilligen. Da sich jedoch hierdurch eine Ersparnis von 257 500 Mark ergibt und ferner die Kreisverwaltung für das Seminar Dresden-Kriegerhöft um 70 000 M. billiger zu stehen kommt, so beantragt die Deputation weiter, außer den bereits bewilligten 500 000 M. für den Seminarneubau in Leipzig noch transitorisch gemeinsam jährlich 102 500 M. zu bewilligen, wodurch der gesamte veransagierte Kostenaufwand für den Bau und die innere Einrichtung gedeckt sind.

Ohne Debatte nimmt das Haus den Deputationsbeschluss an.

4. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Rechnungsdeputation über Kap. 94 bis mit 101 des mittleren des Königl. Kreises Nr. 1 vorgelegten Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1900/01, Departement des Innern betreffend.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Göbel (kons.) bitte, dem Deputationsantrag, der Regierung Entlastung zu erteilen, zu stimmen und das Haus beschließe demgemäß.

2. Schlussberatung über die Belehrungs- und Petition des Friedrich Brodbeck in Dresden, einen Schneidermeister, der gegen die Pfeilergesellschaften in Sachsen wegen Verfolgung der Schäferklaubung für seinen Sohn in Großkarow betreffend.

Berichterstatter Abg. Löper (kons.): Die Deputation hätte nicht stimmen können, dass die Behörden ihre Verpflichtungen überdrückt hätten und beantragte: die Petition auf sich beziehen zu lassen, welchem Votum sich die Kammer einstimmig anschaut.

Nächste Sitzung: Montag den 21. März mit 12 Uhr: Uebericht C des Rechenschaftsberichts; Erweiterung des Bahnhofs Brückholz; Beratung zu dem Gesetzentwurf wegen Bekämpfung der Hindriecherbulle usw.

Am Dienstag folgt vornehmlich die Beratung über Kap. 73, Departement der Finanzen, Kap. 88 bis 90 und 91, Departement des Justiz. Mittwoch: Justiz-Etat, Kap. 38 bis 41. Donnerstag: Dekret 4 und Dekret 8. Am Sonnabend fallen die Osterferien beginnen.

Lechte Lokalaufnahmen.

— Der König nahm heute die Vorlesung des Staatsministers und des Königs, Gabriele des Sekretärs entgegen. — Die Königin und Prinzessin empfing gestern mittag den Besuch des Fürsten Reuß i. S. Heinrich XIV. — Die Königin. Witwe wird heute abends 10 Minuten auf dem Hauptbahnhof nach Wien reisen und sich im Süden ca. 8 Wochen aufhalten. In Wien wird die Königin-Witwe bis Montag den 21. März abends zum Besuch der Erzherzogin Maria Josepha weilen. Hierzu reist die Königin weiter an etwa 10 Tage nach Venetia. Am 31. März ist die Reise nach Florenz beabsichtigt. In der Begleitung nach Königin befinden sich Hofdamen Gräfin Anna von Weyl und Kammerherrin v. Meyern-Reichenbach. — Der König wird heute abends das 6. Sinfoniekonzert im Opernhaus besuchen.

— In der Böllerlochloch-Penthauskette fiel der Hauptgewinn in Höhe von 25 000 M. in die Kasse der Deutschen Gesellschaft für Sonnenbaden den 19. März. Weiter-Rückblick auf Grund der Berichte der Deutschen Gesellschaft für Sonnenbaden den 19. März: Meiste-welle Nachfrage.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Der Malermeister Robert Paul Beichel in Großschönau musste wegen einer Schuld von 100 M. eine Pfändung über sich ergehen lassen. Als der Versteigerungszeitpunkt heranrückte, fertigte P. ein Schriftstück an, in welchem sich der Gläubiger mit der Sicherung der Versteigerung einverstanden erklärte. Von den geplanten Versteigerungen erkannte P. sodann noch einige Seite.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Wir müssten unter Regierung und momentan dem König eine Pfändung anstreben, das verdiene den auffälligen Dank des evangelischen Volks und befürchte eine weitaus niedrigere Rückzahlung.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Wir müssten unter Regierung und momentan dem König eine Pfändung anstreben, das verdiene den auffälligen Dank des evangelischen Volks und befürchte eine weitaus niedrigere Rückzahlung.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Nicht die Rechtsprechung habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch mit unsern katholischen Bürgern in Frieden zu leben und die Zukunft, das die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr

Stellen finden

Männliche

Musik. 564
Gut. Trompete ab Östern
z. Wiener Hof. a. Stadt. gel.
Schubert. Victoriastr. 14. 3.

!!Hausierer!!
für leicht verlaufende Artikel
mit bobem Gewinde gesucht.
Andreas Baumer u. Co., Wein-
straße 56 bei Dresden. 17578

Jung. Mann
im Alter von 18 bis 20 Jahr,
mit schöner Handschrift, für ein
kleines größeres Konto
persofort gesucht.

Offizi. mit Zeugnisschriften,
Geschäftsantritts-, Fotogr. und
200 1800 1800 1800 1800

Musterzeichner
esd. ob. Zeichnerin
schnell ins Hand gel. Off. u.
200 1800 1800 1800 1800

Former
suchen Roll u. Comp., Niem-
dermann bei Freiberg. 1800

Musik.
Guter Posaunist für häufig
auf guten Soal ab 4. April
gesucht. Räheres nachm. 2-5
Uhr Bernhardstr. 110. 17117

Gesucht wird für sofort ein
täglich, lebhaft, zuverlässiger

Gärtner
(mögl. Niederlass.) mit Erfahrung
im Betriebe von Gewächshäusern.
Sieden freier Wohnung, Böh-
m. Heizung 70 M. pro Monat,
Werbewungen sind zu richten
Wittigk. 6. Rückenberg.

2 Antischer,
mit gut. Zeugnissen wird, so-
angekommen. Mr. Wm. Stolz
u. Co., Hanfstraße 8. 17205

Zwicker
finden sofort dauernde Be-
schäftigung. 1800

Schuhwarenabrik
Nierth & Helbig,
Katharinenstraße 7.

Brauerei-
Vertreter.

Out singel. Großbrauerei
sucht für den Verkauf vorhand.
u. den Erwerb neuer Stadt-
landshöfe möglich, wie der
Niederschles. u. den Verhältnis-
durchaus vertraute tüchtigen
Herrn. Stell. dauernd bei gut.
Einkommen. Nur Offizi. mit
gewissen Angaben über bisher.
Tätigkeits werden berücksichtigt
u. erbeten mit „J. W. 100“ an
den „Auslandsbank“ Dresden.

Eine leistungsfähige Spezial-
fabrik Süddeutschlands für
Bau-Konstruktionen

sucht einen tüchtigen
Vertreter,

der in den Beträgen kommen-
den Bureau gut eingeführt ist.
Gest. Anträge u. S. 1800. Rudolf Mossé,
Stuttgart. 17271

Für ein Hausrundumfeld im
Schweizerviertel wird ein

Hausmann,
welcher mit Gartenerarbeit ver-
traut ist, für sofort bez. später
gesucht. Räheres Weidestrasse
Nr. 9. parierte. 1800

Rößlechner
finden besten Platz Dürer-
straße Nr. 3. 2. Et. 1722

Tüchtige Schleifer
sucht Verhandlungsbüroff.
Florastraße Nr. 6. 1706

Kranken-Versicherung
event. mit Übernahme des
Infass. Ges. Off. erb. unter
200 1800 1800 1800 1800

Arbeiterin
in Rohrengeschäft gesucht. Pfe-
nitzstr. 34. 1705

„D. Lautensöld. Mann 1. Kont.
sof. gel. Ausländer. Off. u. 200
1800 1800 1800 1800 1800

Schlosser od. Schmied
auf Güterbau gef. Off. an
Haasenstein u. Vogler. 1. Et.
178 Abnäheln. 0200

Arbeiter,
welche ein. besteh. Geschäftsh.
betreiten, können sich f. später
Börs. Erfahrung u. Arch. schaffen.
Werke Off. u. Geschäftsh. 1700
vollzählig Postkappel. 17171

Schlosser od. Schmied
auf Güterbau gef. Off. an
Haasenstein u. Vogler. 1. Et.
178 Abnäheln. 0200

Arbeiter,
welche ein. besteh. Geschäftsh.
betreiten, können sich f. später
Börs. Erfahrung u. Arch. schaffen.
Werke Off. u. Geschäftsh. 1700
vollzählig Postkappel. 17171

Guter Polierer,

welcher Tischler ist. findet Be-
schäftigung Hahnebergstr. 4.
11435

Ein Schlosser-
geselle, möglicher, Schlosser, sof. gef.
Vollerstraße 15. 17431

1 Korbmacher
auf Reparatur u. groß. Ad.
sofort dauernd gesucht. Off. 2.
Döbentz. Baumerger Str. 44. 1729

Junger Mann
findet sofort Nebenbeschäftigung
in Ausführung d. Abendstund.
Off. 1800 1800 1800 1800 1800

Tücht. Tischlergeselle gesucht
gelehrte Dr. Wieden, Leipzig
Str. 1. Et. 1700 1800 1800 1800

Herren,
welche ihr. Beruf zu wechseln
bedürft. ob. sonst Stelle such.
werd. bei einer der größten
Lebensversich.-Gesellschaften als
Inspektoren unter sehr günst.
Bedingungen angeholt. Off.
Offiz. erb. u. 200 1800 1800 1800 1800

Tüchtiger
Schneidemüller
bei gutem Lohn zu dauernder
Beschäftigung. Fürzeugt. Reichen-
weier. Pirna a. E. 1800

4 Bantshäler,
Handarbeiter, gef. Zimmer-
mann u. Müller. Villnitz. 1872

Tücht. Eisendreher
sucht M. J. Heinemann, Ma-
schinenfabrik, Abglichenbroda.
1851

Fabrik sucht einen verletzen
Schriftmaler
ob. Material auf Glas. age-
welt zu beschäftigen. Off. 11.
17400 1800 1800 1800 1800

Antändiger jung. Mann mit
Antändiger jung. Mann mit
jungh. Arbeit wird zu leichter
Arbeit und als **Einpacker** ge-
sucht. H. Miersch, Köthen-
broda. Grenzstraße 7. qu44

Post-Schneider
nur erste Kräfte werden
angenommen. 11414

Posner & Co.,
Broder Strasse 32.

Schuhmacher,
gute Dienstbarkeit. 1800

1 Kistenbauer
sucht Kämpe, Filzhofstr. 10. Off.
1800 1800 1800 1800 1800

Tüchtiger
Werkführer
für Metallspinnfabrik findet
dauernde Beschäftigung. Nur
erste Kräfte werden berücksichtigt.
Off. 11. 1800 1800 1800 1800 1800

2 Tapezierer-
Badegehilfe
ist Gelegenheit geboten. Sof. a.
Zwickelmeister a. b. Zwickel-
geselle sucht M. J. W. 100“ an
Hanselsheim u. Vogler. 1. Et.
1800 1800 1800 1800 1800

Tüchtige
Provisionsreisende
für ein leicht verlaufende. Wer-
kstatt das noch gar nicht gereift
worden ist, findet die Verlags-
buchhandl. Erste Überwer-
kstatt. Stuttgart. 0200

Reisender
1. Nahrungsm. Prandie, m. d.
Gericke v. Rotes, Prandie, Woff-
stein gen. Prandie — aus
Unternehm. will. wird gef. 1800

Tapezierer-
geselle gesucht. Neumannstr. 2. 1800

Alle deutsche gut eingeführte
Kleider
sucht für den Verkauf vorhand.
u. den Erwerb neuer Stadt-
landshöfe möglich, wie der
Niederschles. u. den Verhältnis-
durchaus vertraute tüchtigen
Herrn. Stell. dauernd bei gut.
Einkommen. Nur Offizi. mit
gewissen Angaben über bisher.
Tätigkeits werden berücksichtigt
u. erbeten mit „J. W. 100“ an
den „Auslandsbank“ Dresden.

Eine leistungsfähige Spezial-
fabrik Süddeutschlands für
Bau-Konstruktionen

sucht einen tüchtigen
Vertreter,

der in den Beträgen kommen-
den Bureau gut eingeführt ist.
Gest. Anträge u. S. 1800. Rudolf Mossé,
Stuttgart. 17271

Für ein Hausrundumfeld im
Schweizerviertel wird ein

Hausmann,
welcher mit Gartenerarbeit ver-
traut ist, für sofort bez. später
gesucht. Räheres Weidestrasse
Nr. 9. parierte. 1800

Rößlechner
finden besten Platz Dürer-
straße Nr. 3. 2. Et. 1722

Kranken-Versicherung
event. mit Übernahme des
Infass. Ges. Off. erb. unter
200 1800 1800 1800 1800

Arbeiterin
in Rohrengeschäft gesucht. Pfe-
nitzstr. 34. 1705

„D. Lautensöld. Mann 1. Kont.
sof. gel. Ausländer. Off. u. 200
1800 1800 1800 1800 1800

Schlosser od. Schmied
auf Güterbau gef. Off. an
Haasenstein u. Vogler. 1. Et.
178 Abnäheln. 0200

Arbeiter,
welche ein. besteh. Geschäftsh.
betreiten, können sich f. später
Börs. Erfahrung u. Arch. schaffen.
Werke Off. u. Geschäftsh. 1700
vollzählig Postkappel. 17171

Schlosser

auf Kunden täglich, sofort gef.
v. A. A. Seifert, Schlosser-
geselle, Bürgeln, Bergstr. 11435

Ein Schlosser-
geselle, möglicher, Schlosser, sof. gef.
Vollerstraße 15. 17431

1 Korbmacher
auf Reparatur u. groß. Ad.
sofort dauernd gesucht. Off. 2.
Döbentz. Baumerger Str. 44. 1729

Junger Mann
findet sofort Nebenbeschäftigung
in Ausführung d. Abendstund.
Off. 1800 1800 1800 1800 1800

Tücht. Tischlergeselle gesucht
gelehrte Dr. Wieden, Leipzig
Str. 1. Et. 1700 1800 1800 1800

Herren,
welche ihr. Beruf zu wechseln
bedürft. ob. sonst Stelle such.
werd. bei einer der größten
Lebensversich.-Gesellschaften als
Inspektoren unter sehr günst.
Bedingungen angeholt. Off.
Offiz. erb. u. 200 1800 1800 1800 1800

Tüchtiger
Schneidemüller
bei gutem Lohn zu dauernder
Beschäftigung. Fürzeugt. Reichen-
weier. Pirna a. E. 1800

4 Bantshäler,
Handarbeiter, gef. Zimmer-
mann u. Müller. Villnitz. 1872

Tücht. Eisendreher
sucht M. J. Heinemann, Ma-
schinenfabrik, Abglichenbroda.
1851

Fabrik sucht einen verletzen
Schriftmaler
ob. Material auf Glas. age-
welt zu beschäftigen. Off. 11.
17400 1800 1800 1800 1800

Antändiger jung. Mann mit
Antändiger jung. Mann mit
jungh. Arbeit wird zu leichter
Arbeit und als **Einpacker** ge-
sucht. H. Miersch, Köthen-
broda. Grenzstraße 7. qu44

Post-Schneider
nur erste Kräfte werden
angenommen. 11414

Posner & Co.,
Broder Strasse 32.

Schuhmacher,
gute Dienstbarkeit. 1800

1 Kistenbauer
sucht Kämpe, Filzhofstr. 10. Off.
1800 1800 1800 1800 1800

Tüchtiger
Werkführer
für Metallspinnfabrik findet
dauernde Beschäftigung. Nur
erste Kräfte werden berücksichtigt.
Off. 11. 1800 1800 1800 1800 1800

2 Tapezierer-
Badegehilfe
ist Gelegenheit geboten. Sof. a.
Zwickelmeister a. b. Zwickel-
geselle sucht M. J. W. 100“ an
Hanselsheim u. Vogler. 1. Et.
1800 1800 1800 1800 1800

Tüchtige
Kleider
sucht für mein Bambus-
gärtner gesucht. Blasewitzer Str. 17.

Kleider gesucht.
Böhmenhofstr. 2. 1800

Carl Heysing,
Schuhfabrik, Vorsprungstr. 38.

Tüchtiger lediger
Kleider gesucht. Blasewitzer Str. 17.

Kutscher
für schwer. Gelassen gefunden.
Gambriannstr. 10. 1800

13 Burschen,
16-20jähr., kräftig, für sofort
gefunden. 18-20 M. mon.
Rüstungshof u. freier Stat.
d. Lern. d. Schlafwachet.
Reichsgendarthofsviertel 1800

Jüng. Markthelfer,
16-18 Jahre, mit gut. Hand-
schrift, für technisch. Geschäft u.
sofort gesucht. Offiz. mit
Zeugnisschriften und Lohn-
anträgen erb. u. 200 1800 1800 1800 1800

Arbeitsbursche
frühestens am 1. April bei uns
gefunden

aniker
schaft.
che,
ar. Industrie,
en.
nte u. Mälzerei,
und Drogerie,
ne. Spezialschule
n REINEN
erente.
Beliebende und
kreich.

nisseure
men bei 1824
Straße 70.

erinnen
edlitz,

Berneade, find
ende Befähig
keit 23.

räuen
geucht. Durc
Glasfabrik 0233

II sucht
straße 70.

nen
söfort gefun
destraße 34.

nen
söfort gefun
destraße 34.

en
söfort gefun
destraße 34.

straßen
der. Dach
er. Dresden
er. Str. 10. 70

seide Dame.
reicht. durch
Kleiderstilf.
Mutter franz.
von 1,35 M.
Glockenstr.
704

nen
etion.
gewandte
färerin
sauer über
100. 0210
Zeug- und Gesa
nur bronche
nen an
Karstadt
nen.

Ies.
rlinge 1827
eiterin
Stellung so
geucht. Off.
Exp. d. Bl.

ne. Größe 18
im Schuhf.
p. u. Fr. al
sicher. Eink
ericht. 27. 2
coll. 0218

erfängerin
gärt. Holbeinstraße 46, Kar
ravagendelle. 0227

Eine gute Wirkelwacheerin
2. Kollerin werden sofort ge
faut. zu ertragten Vorhängen,
Festlichkeit. 2. 190. 120

Tüchtige Monogramm-Pri
grin sofort geucht. Prager
Str. 48, Dintesch. 1. 0228

Arbeiterinnen
auf Durch-Kartonsagen geucht
Eckstraße 10. 1832

Gebüble Etanzerin
auf Reißl. fol. gel. Hersteller. 35.

Sauber. Arbeitsschubchen
für Buchdruckerei sofort geucht
Buchdrucker in Arthur Schla
bil. Jugenddorff. 23. 0229

Arbeitsschubchen auf W.
Büchel. Gruner Str. 12. 0230

Perf. Schneidermädchen
gel. Schneidermädchen gel.
Eckstraße 42. 0231

Modes.

Gütige Modistin

ist jetzt in angenehme dau
ende Stellung nach auswärts
Off. mit Geh. Anprägen
zu. Hosenm. u. Hofmann,
Schnäppchenstr. 30.

Tüchtige

Güttige Modistin

ist jetzt in angenehme dau
ende Stellung nach auswärts
Off. mit Geh. Anprägen
zu. Hosenm. u. Hofmann,
Schnäppchenstr. 30.

Blumen-Arbeiterinnen

in Land außer dem Hause gelucht

Dresden, Elbe, 8. Okt.
12. 1892

Seitdem, Weisanhäherin

gelucht. Off. unter "W. 114"

Abteilung. Sch. erb.

Zigarettenlehrerinnen

zu. Zigarettenfabrik gelucht.

Junge Mädchen

zu. Zigarettenfabrik gelucht.

Maschinenähern

um. der sofort geucht.

Jul. Teuchert

Dresden, R. Hausbrücke.

Für gute Privatstellen

suche. 1. April steht. land.

Ort. Hausmädchen

zu. 1. April steht. land.

Junges Mädchen

zu. R. 1. April steht. land.

Schneidermädchen

zu. 1. April steht. land.

Falter Rüche

zu. R. 1. April steht. land.

Zög. fräst. Hausmädchen

zu. 1. April steht. land.

Hausmädchen

zu. 1. April steht. land.

Jüngeres Mädchen

zu. 1. April steht. land.

Gebüble Schneiderin

zu. 1. April steht. land.

Maschine - Stopferin

oder - Näherin

sofort. Lohn dauernd.

Reichsmäherin, Friederike.

Reichsmäherin

zu. 1. April steht. land.

Reichsmäherin

Jeder Versuch lohnt

heute Verkauf von Märsels, Herrenfeld, Vorgassen, Blau, Ruppin, Gemeinen, Westen, Weißenseehäusern sowie ganzen Stadtteilen. Komme überall ausw. O. Cito, Siegelfstr. 12. 6. 47. Sohn. 10. 1903

Güterhalle, Hs. Sportwagen zu kaufen ges. Weine, Gunstädterstr. 5. 1. Et. 6077

M. Brücknerfamilie zu kaufen gesucht. Off. m. Nr. 2 gebt. Beihalt. in Waff. zu kaufen ges. Off. A. 534. 6. 1. Kammerstr. 359

Younger Wolfspf. zu kaufen gesucht. Off. m. Nr. 2 gebt. Beihalt. in Waff. zu kaufen ges. Off. A. 534. 6. 1. Kammerstr. 359

Gut Planungsge. Off. m. Nr. 2 gebt. Beihalt. in Waff. zu kaufen ges. Off. A. 534. 6. 1. Kammerstr. 359

Glycin-Ballons

in Süßen (70 Kr. Jhd.) in Vortien zu kaufen ges. Abz. u. 8. 8. 720 an den "Auslässen" Dresd.

Schaukasten-Glasobjekte

1,65 x 1,00 gekauft. Siegelfstr. 9. 1. pt. Weber. 508

Parkwagen

oder ganz leichte Halbchaise

mit abnehmbarem Sod. u. en. Verdeck wird zu kaufen ges. eben. kann ein. u. zweisp. au. sehr elegante, gut ers.

Halbchaise

eingeschaut werden. Off. am. 6. 1. 8022. Eged. d. Bl.

Unterricht

Russisch zu sprechen L. in 15 Sbd. jg. geb. Russ. Offiz.

Weltamt 14 lag. u. 10 Kr. 1. 6022

Profr. Bassat St. Croix

(Saiso) reicht den jungen

filles en pension. Etude

spéciale du français. OF. 0223.

0240

Auktion und Projekt frei.

Am. 1. 8062.

Rackows Unterr.-Anst.

für Schreiben, Handels-

sächer und Sprachen

Altmarkt 15

a. Leipzig, Universitätsstr. 2.

schnele u. gründliche Vorbil-

dung für den Beruf als Kauf-

haus-, Vertriebs-, Steuer- u.

Wirtschaftsreis.

Kurse für

Herrn und Damen.

Beliebige u. steile Schiller

wurden vom Künstler direkt

placierte. 64 Statuen im

leichten Quarto von Schloss-

gebäuden zur Verfügung durch

meine Schüler gemeldet. 0884

Dire. Stadom.

Aus-

kunst u.

Frospekte

frei.

Am. 1. 8062.

Siebers

Unterrichts-Anstalt

für handelswissenschaften und

Spesen.

Moritzstraße 20,

Ecke Weinhandelsstraße.

Mit allem Komfort der Zeit-

einricht. Einbildungskunst,

tonne Künstler, Halbjahrs- u.

Jahreskurse für Damen und

Herren in Schön, Schnell-

heit, deutsch, franz. u. engl.

Handelskorrespondenz, Rechn.

Rechn., Handelskunde, Steuer-

rechts, Maschinen- u. alten

neuen Maschinen-Systeme,

Elegantes Neben-Kontor

für handelser. Führung in

die lauf. Preise. 6528

Dr. Sieber.

Denker u. Frau berühmter

Zanz-

Privatunterricht Materni-

strasse 1. Einzelstunden

jedzeit, besonders für

Weitere ungen. 7040

Seminar, gebild. Lehrer gibt

Privatstunden

in Klavier, Violin, auch

Deutsch u. Sachsen. Prakt.

Reiter. Off. u. 10. 1903

so. 6000

Der Lehrer junger Frau

Frau I. Off. u. 10. 1903

so. 6000

Unterrichtsstunde im

Schnellern. H. Gräfe,

Würstenstr. 91. 738

Michel's Braulehranstalt

München, Theresienhöhe 2.

Prakt. Kurs zur Erör. der Weis-

u. Braumeister. Eintr. jedes-

Stunden gratis durch die Direktion.

Karl Michel.

Der Damenstilieren

bei d. Fr. erken. will, dem

ich Circass. 84, 1. aus. u.

Königsm. angen.

501

Verloren

Verloren wurde Mittwoch

abend nach 5 Uhr, Kugelst., ein

grunes Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

754

Am verg. Montag um 8 u.

4 Uhr kommt, ein schönes

Damen-Portemonnaie (grün

Schildkr.) mit Inhalt. Der

Finder wird hiermit aufgefordert,

dass sieben blauen drei Tagen g.

Bei abzug. Siller Str. 18, 2. r.

Konfirmanden-Anzüge u. Kleider

gut und billig.



In allen erdenklichen Stoffen handwerklich gearbeitet.

Preise: Mk. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 20-35.
Konfirmanden-Stiefelfür Knaben und Mädchen in allen neuen Formen.
Mk. 3.50, 4.50, 5, 6, 7 und 10.**Frühjahrs-Neuheiten**
in Knaben- und Schul-Anzügen
zu stunnend billigen Preisen.

Kaufhaus

Zur Glocke,

Freiberger Platz.

8150

Simonsohns Partiewarenhaus
9 Marienstrasse 9
Portikus, früher Schlossstraße 15.
Für Händler besondere Vorteile.

Aussergewöhnlich billige Gelegenheits-Posten
Bett-, Tisch- und Leibwäsche
Kinder-Wäsche, weiss u. blau
Gardinen, Tisch- und Bettdecken
Zulets und Wäsche-Stoffe
Schürzen, Blusen, Röcke
Röste u. Stoffe in Wolle u. Barchent
Extrafeine Glacehandschuhe
aller Farben, 98 und 115 Pf. 100215
Günstige Gelegenheit zur Konfirmation.

Lose
zu der am 23. u. 24. März stattfindendenziehung 4. Klasse
R. S. Landes-Lotterie in 1/10, 1/5, 1/2 und 1/10 empfiehlt die
Rollektion R. M. Eras,
Dresden-N., Kreuzstraße 19. 1. Etage. 481

Wachstuch-
Schürzen, Tischdecken, Anlegetücher, Bedruckte
billig im Spezialgeschäft, Trompetenstraße 17.
Schilling & Hahn.
Günstige Bezugssachen für Wiederverkäufer.

Geh. Leiden Ausfälle, Dornleiden,
Geschwüre, Schwäche u. Co. behandelt Goscinsky,
Dresden, Johannestraße 15. 1. täglich von 9-4 u. 6-8 u.
Sonnt. 9-4. (Langjähr. best. Dr. med. Blau ist gest.)
1841

Haut- u. Geschlechtsleiden,
Ausfälle, Geschwüre vorz. Schwäche u. Frauenleid. u. behandelt
nach langjähr. Erfahrung, solid G. & H. Schwarz, Rosenthalstraße 5.
Damen- u. Herrenkleid. Unterjoch. Größe 9-3 u. 5-8. Sonnt. 9-1. 10 Pf. 100

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Halt!

Zum Umzug!

Auf Abzahlung

Kleider-Schränke, Sofas, Vertikos,
Bettstellen mit Matratzen, Kommoden,
Spiegel, Regulateure, Nähmaschinen,
Kinderwagen

Anzahlung per Stück 5 Mk., wöchentl. 1 Mk.

Spezialität: Zimmer-Einrichtungen

schon von 10 Mk. Anzahlung an.

Ebenso finden Sie in enormer Auswahl

Herren-Anzüge, Anz. v. 6 Mk., wöch. 1 Mk. an	
Konfirmanden-Anzüge	4
Paletots	7
Damen-Kleider	8
Damen-Jacketts	3
Kind.-Garderobe	2

Kleiderstoffe in allen Farben. Bettzeug, Hemdentuch, Barchente, Gardinen, Teppiche und Stiefel
nur bei

Goldene Trauringe,

Brust pro Jahr bis 80 Pf.
fuglos, besonders vorzüglich,
5/4 mm breit, massiv 333 g.
Paar 7.50 Mk.

Faust & Beyer,

Vierfarbiger Blau u.

grüne Kreisbogen. Gr. 134.

Emmerlings-	Büts
	verausch.
Rinder-	Sie
Nähr-	
Zwie-	
back	

Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Drogeräthe,
Kosmetik-Geschäften und Apotheken.

General-Depot:

Stephan,

Stremann & Ziehe.

zu den Preisn.

General-Depot:

Stephan,

Diese Woche

meinen gebräuchlichen
ganz beliebten
orte von
firmanden-
Anzügen,
oberne Ballons,
erren-
Anzügen,
neueste Blüten,
nglings-
Anzügen,
geschlossenen
aletots,
amen-
acketts
und
akkos
für
irmandinnen
ar- und
ilzahlung
selbst zu
menden, son-
niedrig
neben
Raten.

Beamt
Anzahlung.
ieferung
auswärts.
Fietze
er Str. 2,
rnalischer Platz.



Ein
Schatz
von Jugendliche
an Bekränzte
Werk
Retau's
ewahrung
Mit 22 Anh. 14.
Leder u. Leders
Folgen solcher
Zeit. Tastende
seminalestellen zu
zu be-
as Verlags-
keit 21, sowie
Buchhandlung
der vorstig
strasse 16 u.
korstr. 3.

Amtliches**Handelsregister.**

eingetragen wurde: Die Firma Gustav Leiske in Dresden ist der Kaufmann u. Kürschner Gustav Adolf Leiske Dresden - Betr. die Firma Adolf Schumann in Dresden: Der bisherige Inhaber Gustav Adolf Schumann ist ausgesetzt. Die Kaufmännerin Caroline Louise Schumann vertritt ihr Unternehmen. Sie besteht nicht für die im Betriebe befindliche begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch die in dem Betrieb begriindeten Verbindlichkeiten nicht auf sie über. Geschäftsräum: Chemnitzer Str. 37. Betr. die Firma A. Hecht in Dresden: Der bisherige Inhaber ist Richard Hecht ausgesetzt. Das Handelsgeschäft u. Firma haben erworbene die Kaufleute Richard Paul Hecht und Jacob Richard Paul Hecht in Dresden. Die hierher begründete offene Handelsgesellschaft hat am 15. März 1904 eröffnet. Die am Richard Paul Hecht und Adolf Richard Paul Hecht erzielten Profite sind erloschen. Geschäftsräum: Wallstraße 6. - Betr. die offene Handelsgesellschaft G. Kraatz & Co. Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist gestellt der Kaufmann Christian Ernst Rother in Dresden.

Familien-Anzeigen

Gestern früh 5½ Uhr verschied plötzlich infolge Herzkrankung unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater. 781

Herr Iwan Albert Teucke
im 78. Lebensjahr.

Dies gegen Mittwoch an
Leipzig, Dresden, Chemnitz, den 16. März 1904.

Die Familien Teucke und Jungmann.
Die Beerdigung findet den 19. März nachmittags
vor dem katholischen Friedhofskirche
Friedhof aus.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
dass Donnerstag den 17. März nach längerem
Leben meine liebe Gattin und gute Mutter

Franz Marie Magdalene Brantl geb. Toma
zu Münchberg 18. Wühnen sonst entzissen ist.
Der liebste Vater

Josef Brantl nebst Kindern.
Gabelbergerstraße 6.

Die Beerdigung findet den 20. März in Münchberg
nicht statt. 7818

Ulfenwoch nach verschied nach schwerem Leidet
meine liebe Frau, unter gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Familie
78700

Luisa Meyer geb. Apelt
im 80. Lebensjahr. Sie war der Tod eine Erlösung
vor ihrem mit jährem Geduld getragenen Leiden.
Dresden, Schloßstraße 28, 4., und St. im m. a.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Meyer nebst Tochterchen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 8 Uhr
von der Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teil-
nahme beim Abscheiden meiner lieben Gattin, unter
Vater, Tochter und Schwester, der Frau

Emma Pfützner

Jagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und
Nachbarn, insbesondere Herrn Doctor Schmidt für die
zahlreichen Worte am Grabe, sowie meinen werten
Collegen für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe-
stätte unsern innigsten Dank. 779

Die liebste Familie Paul Pfützner,
nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unver-
hofft geliebten, treusorgenden Vaters 1448

Herrn Ernst Schulze,
Reisfondenschafer,
bereiste Teilnahme in Wort, Schrift und Blumen-
strauß, lagen wir nur hierdurch unsern tiefschätz-
igen Dank.

Sommer 8. Dresden, den 17. März 1904.
Frau verw. Schulze geb. Seidel
nebst Kindern.

Für die liebste, berührende Teilnahme beim
Verlust unserer guten und unvergänglichen
Mutter 6388

Anna Pauline verw. Winkler
liegt ich allen meinen aufrichtigen Dank.

Dresden, Altmühlstraße 104, 2, Kreisberg,
Hotel schwarzes Rohr.

Im Namen der liebsternden Kinder
Max Winkler, Rüschendorf.

Für die aufzürliche Beweise liebender Teilnahme
beim Heimgange meines herzenguten Vaters, des

Herrn Daniel Garten
lage ich allen lieben Freunden, Nachbarn und Be-
kannten, sowie Herrn Doctor Beyer für die trostreichen
Worte am Grabe meinen bestmöglichen Dank. 803

Dresden, den 17. März 1904.

Emilie verw. Garten
nebst Verwandten.

Für die aufzürliche Beweise liebender Teilnahme
beim Heimgange meines herzenguten Vaters, des

Herrn Daniel Garten
lage ich allen lieben Freunden, Nachbarn und Be-
kannten, sowie Herrn Doctor Beyer für die trostreichen
Worte am Grabe meinen bestmöglichen Dank. 803

Dresden, den 17. März 1904.

Emilie verw. Garten
nebst Verwandten.

Ziehungsliste

der ersten großen Warenverlosung des Fecht-
vereins Niederdröbitz und Umgegend.

90 66 66 54 08 81 02 78 08 02 57 57 58 51 54 40, 100 04
90 06 50 03 07 08 10 02 37 80, 238 04 01 08 00 10 06 02 08 17
48 51 06 05, 301 07 02 40 71, 68 02 57 80 01 06 05 06
448 22 74 20 51 24 82 14, 540 03 14 54 58 94 44 01 06 05
37 18 10 71 42 45, 600 08 05 61 01 59 02 42 54 37 00 01
16 05 42, 725 01 37 84 79 75 32 90 05 07 09 08 01 03 40,
895 04 08 92 41 03 03 68 40 58 05 00 06 20 11 54 07 00 78,
940 91 98 21 23 02 58 16 00 08 11, 1688 22 05 71 78 21 78
50 12 40 04 45 55 08 02 55 03 55 02 04 08 13, 1100 40 1105
44 72 26 10 88 01 56 00 21 50 11 80 02 50, 1225 72 05 70 09
04 80 47 88 46 19 88, 1816 27 46 82 51 22 74 40 98 71 24 52
1400 08 47 40 68 88 80 75 78 97 28 18 58 12 78 05 06
53 71 06 16 48 47 95 08 40 21 28 17, 2300 01 08 70 57 91 00 78
74 05 41 44, 2407 05 08 00 84 05 03 81 41 06, 2502 08 04 03
45 02 01 71 40 41 05 18 07 80 10 17 54 14 68, 2602 02 00 47
06 04 25 05 20 55 01 10 00 49 37 15, 2716 05 03 81 07 71 44 14
08 08 00 01 02 00, 2845 26 14 94 74 80 59 95 22 13 11 01
73 84 10 06 77 78 02 02 15 79, 2926 01 04 70 72 11 40 18 97 80
16 08 05 02 10, 3079 05 07 88 42 02 03 11 44 28 82 80, 3101
35 72 07 08 24 09 22 00 05 33 37, 3250 00 01 07 40 26 21 22
88 01 07 08 08, 3105

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz.

empfiehlt sich allen Zahnelebenden zum Anstrengen
künstliche Zähne in Auschluß Gold, sowie Alu-
minium — auch ohne Amalgamplatte — naturnah
und vorzüglich. Plombieren, Implanieren Zahnte-
stießen. Vollständige Gebisse unter Garantie der
Brandbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und
Umänderungen auch von mitgefeierten Gebissen
bereitwillig und billig. Unbestreitbare Zeitschriftung. 14227

Vereine

Bezirksverband der Krankenkassen
für Dresden und Umgegend.
Sonntag Abenda den 20. März:

Grosses Theater, Konzert
u. Gabenverlosung

zum Besten unseres Genesungshauses

im Kristall-Palast, Schlossstraße.

Karten für Mitglieder 30 Pf., zu haben bei den Herren Vor-
ständen und M. Drobisch, Prinzessinstraße 23.

Eintritt 8 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Gaben zur Verlosung nehmen noch am der Vortheile

F. Köhn, Kleinbahnhof 5, 2.

Patente
Gebrauchsmuster
Schutzmarken o. o.
o. Nachsuchung
o. Verarbeitung

Erfinder
schrift, kostenfrei
Auskünfte u. Rat
o. Clev-ing. o.
HOHSMANN-A.
Waisenhausstr. 10.

Eisasser
Rotwein,
Naturreinheit garantiert,
a Fl. 85 Pf.,
25 Gläsern Mr. 20.00.

C. Spielhagen,
DRESDEN-A.,
Heribinstraße 1.

Neul. Dresdner Neul.
Tapeten-Kollektion 1904

modern und packend
selbst in den billigsten Preisen
6757

Roupejäger-Gesellschaft

für den 1. Osterfeiertag nach

Gasthof Mühlbach bei
Bretzen gefüllt. Dörfern mit
Preisgabe erbeten. 5756

Stadtkeller

Ecke Altmarkt 145
u. Gr. Grobengasse 1. L.

Treffpunkt der siedel Welt.

Bürger-Casino.

Roman Gütek,
wie sieben am Helle-
witten!

Groß, humoristischer
Jubel und Treude!

Der Vorstand.

O. H. Stoeber, Vor.

Proben

zu Dresden (G. G.)

Gr. Planenstraße 7, 1. u. 2.

Sonntag, den 20. März
vorm. 11 Uhr bis nachm. 2 Uhr

Prüfung und Entlastung
unserer Fortbildungsschulen.

Orient. Zeichen-Ausstellung

Sonntag und Montag 10 bis

4 Uhr bis nachm. 10028

Mitglieder, Eltern u. Zehnerein werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

O. H. Stoeber, Vor.

Konfirmanden-Uhren

Sonntagsabend u. Montag 1½ Uhr

Proben

zum Lieder-Abend

in Reinhold's Galen

mitgedachte mitbringen.

Willkommen. 5100

H. Lorenz, Schönegasse 4.

findet man in erster Auswahl

zu äußerst billigen Preisen im

altrenommierter Uhrenselekt. n.

19. März 1904.

Central-Theater.

Anfang 1/8 Uhr.

Lina Abarbanell
1. Soubrette vom K. K. priv. Theater
an der Wien in Wien.

3 Sisters Weiss
Akrobatisches Potpourri.

Henry Kaiser
Jongleur.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Moritz Heyden

Humorist.

Troupe François
Melange-Aerobatic-Act.

Monte Saldo
Kraftproduktionen.

Maria la Bella

L. Tänzerin vom Teatro Reale in Madrid
mit ihren 6 Mandolinisten.

Sœurs Mouller
Rockturnerinnen.

Hansi Schön
Soubrette.

Nachm. 1/4 Uhr ermässigte Preise.
Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

Dunedin Troupe
Welt-Kunstfahrt.

Biograph
humor. Aufnahmen.

Bürger-Casino.

Täglich zw.
Dresden in vergang.
schönen Zeiten. — Ein
Gut im Markt zu Alt-
Reisewitz. — Großer
humorist. Bock-Jubel
und Trubel.
EINTRITT FÜR
1A fassurrenlöslich
Reisewitzer Bockbier.

ZACHERLBRÄU.

**S
A
L
V
A
T
O
R.**

füsschank
direkt vom Faß.

Hotel St. Paul.

Gegenüber dem Dom Köln
und Hauptbahnhof
Innenschäß, freiliegender Lage
d. Stadt, Luftig & Zimmer,
vorz. Betten, elektr. Licht,
Gute Küche und Weine
mäßige Preise. 01500
Rud. Haussling.

Apels Theater, „Münchner Hof“, Kreuzstrasse.

Sonnabend ab 19. März: Die Pfarrerstochter
zu Taubenheim. — Sonntag nachm. 8 Uhr: Die
Prinzessin als Müllerstochter. Abends 8 Uhr:
Die Pfarrerstochter. 0817

**Ueberkneipe
D' Saazer!**
Best. Ensemble L. Genos.

Bürger-Casino.

Die einzige in ihrer Art
bestehende
Original-Dekoration

**Der Bock
zu Alt-Reisewitz**
muß jeder gelesen
und bevorzugliche
Reisewitzer
Bockbier

muß jeder getrunken,
sonst wie vorherigualle
**Rünnberger
Schülken-Sapelle**
muß jeder
getrunken,
sonst wie vorherigualle
Bürger-Casino!

Wieder-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie Freunden, Bekannten und Nachbarn gestatte ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich das

Restaurant „Marschallhof“
Dresden-A., Ecke Rietschel- u. Marschallstr.,
Sonnabend den 19. März wieder eröffne.

Nach erfolgter Renovierung habe ich dasselebe, des
jedigen Ansprüchen Rechnung tragend, neu und behaglich
ausgestattet.

Indem ich ein geachtetes Publikum bitte, mich
meinem neuen Unternehmen gütlich unterzuladen zu
wollen, werde ich bemüht sein, durch Darbietung guter
und preiswerter Speise, sowie Biere aus ersten Brauereien
mit das Wohlwollen aller mit Sehenden zu recompensieren.

Zum Ausklang gelangen:

Kulmbacher Reichelbräu,
Münchner Spatenbräu,
Lager, Felsenkeller,
Böhmisches, Radeberger.

Mittagstisch im Abonnement
mit Rabattmarken.

Hochachtungsvoll Hotel Habel.

Radium. Flüssige Luft.

Nach dem großen Erfolge und auf vielseitigen Wünschen
noch 2 Vorträge am Sonnabend und der
„Exposition“ Dresden-N., Altmühlstraße 28, der ermäßigte
Preisen — reservierter Platz 1 Mk. und Saal 50 Pf. — statt.
Der Blüte sind im Restaurant zu haben. 01500

Tivoli!

Montag!?

Montag!?

Montag!?

Montag!?

Diana-Saal Diana-Saal

Jagdweg.

Neu! Sonnabend.
Montag 8 Uhr: Schneewittchen oder Die sieben
Ärger. Abends 8 Uhr: Die Wölfe im Edels- und die
Zwei Löwe des Hafes. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Mot-
räppchen. Abends 8 Uhr: Müllerwöchchen od. Die Schlacht
bei Jena. 01500

Fritz Moll
10 Annenstr. 10
unmittelbar am Postplatz.

UHREN GOLDWAREN

Zur Konfirmation
empfohlen mein enorm reich-
haltiges Lager in
Uhren, Ketten, Ringen,
sowie sonstigen
Schmuckgegenständen
in Gold und Silber. 0290
Billigste Preise. Aparie Neuheiten.
Bitte Schaukasten und Preise beachten.
Der Fornspreecher Amt I, 8709. —

Blendend weisse Wäsche

lieferat Dampfwäscherei „Edelweiss“.
Großes Schaukasten wie bei Handwascherei, kleiner
scharfe Waschmittel. — Nur Lufttrocknung.
Freie Abholung und Zusendung.
Wäsche, welche nur gewaschen und feucht zur Deckelgefäß
wird, 14 Pf. getrocknet 20 Pf. per kg, kleinstes Qua-
rum 15 kg. Rollwäsche zu billigsten Stückpreisen.
Dresden-N., Grenzenhäuser Str. 122. Philipp Stolte.
Filialen: Sachsenallee 7; Gr. Meissner Strasse 11;
Viktoriastrasse 27.
Annahmestellen: Platenhauerstr. 8; Pillnitzerstr. 6;
Moritzstr. 18; Bürgerstr. 41. 01500

Victoria-Salon.

!! Entzückend u. fesselnd !! ist
Das Leben im Spiegel
mit dem aufsehen erregenden Spiegel-Illusions-Theater.

Außerdem ber.
Präsentkönig Willini

„Der Mann
mit der Maske“

u. a.
Groß. intern. Jahnsfest

Kerner der Humorist E. Varady; die reisenden
Quettkästchen u. Spiegel-Tänzerinnen Schwester.
Florenti und sämtliche Attraktionen des großen
humoristischen Varieté-Programms! 0209

Einlaß und Kassaöffnung 5.7 Uhr. — Einlaß 1.8 Uhr.
Karten-Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.
Sonn- u. Feiertags 1.4 Uhr (H. Breite) u. 1.8 Uhr.
Im Tunnel v. 7 (Sonntags 5 Uhr) an: Sirenen-Konzert.

Volks-Theater,

Palast-Restaurant, Ferdinandstr.
Direktion: Emil Conrad.

Freitag den 18. März abends 8 Uhr:

Dr. Wespe.

Schauf in 5 Akten von Benedix.
Diese vollständigen Vorstellungen finden täglich statt.
Musik und Zeitung des Herrn Musikdirektor Österreich.

Gewerbehause.

Hente Sonnabend den 19. März 1904:

XVIII. Sinfonie-Konzert

(I. und II. Teil ohne Tabakrauch)

Gewerbehause - Kapelle (vorm. Trenkler)
(53 Mitglieder)

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 1.8 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mk. an der Kasse, sowie
einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Wohnung: Georgplatz 14, 2. Telefon Amt I, Nr. 8676.

Zur Berichtigung.

Um Irrtümern vorzubeugen, wird hierdurch be-
kannt gegeben, daß das

Restaurant

Café Français

(Waisenhausstr. 35) nicht aufgelöst wird,
sondern nur bis Ende dieses Monats geschlossen
bleibt, Anfang April aber nach vollendetem Renovierung
wieder eröffnet wird. 0206

Ausstellungs-Palast

Heute Sonnabend den 19. März 1904 abends 1.8 Uhr

Eilers-Konzert

(Sinfonie).

Vortrags-Ordnung.
1. Ouverture z. Oper „Der Wasserträger“, L. Cherubini, 2. „Ariane“
Pride aux angles gardiens, Frz. Liszt, 3. Orchesterstück aus dem
Ballett „Sylvia“, Leo Delibes, Prélude — Les chars croisés —
Intermezzo et Valse lente — Pièce — Carte de Bacchus (auf
mehrflächigem Wunsch). 4. Sinfonie C-moll op. 17 (Novello), F.
Mehmet. Moderato — Allegretto — Moderato con varia-
zioni. 5. Ouverture z. Oper „Titus“, W. A. Mozart. 6. „Romance“
G-dur, Solo für Violin. L. van Beethoven. 7. Huldigungsmarsch aus der Oper „Faust“
Reinh. Beckar.

Eintritt 60 Pf. Vorverkaufskarten 5 Stück
2 Mk., nur an Wochentagen, Sonn- u. Festtagen nach-
mittags gültig, in den bekannten Verkaufsstellen und an
der Kasse.

Francke's Kaiser-Panorama
Prager Straße 48, 1. Etg., vis-à-vis dem „Europäischen Hof“
Konkurrenzlose Bilder, Optik und Malerei
Diese Woche, bis mit Sonnabend:

Hochinteressante Serie: Japan, das Wunder-
Tokio, Kamakura, Enoshima, Kamoda und Nikko. 0200

29. Dresdner Pferde-Ausstellung

Auftakt statt am 14., 15. u. 16. Mai 1904

in Dresden-Seidnitz.

Aumeldungen umgehend erbet.: Dresden, Gruner Str. 2.

Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 16. Mai d. J.

Das Komité für die Dresdner Pferde-Ausstellung.

Apels Theater, „Münchner Hof“, Kreuzstrasse.

Sonnabend den 19. März: Die Pfarrerstochter
zu Taubenheim. — Sonntag nachm. 8 Uhr: Die
Prinzessin als Müllerstochter. Abends 8 Uhr:
Die Pfarrerstochter. 0817

Restaurant König-Albert-Hafen.

Sonnabend, Sonntag u. Montag habe ich mein
schwankendes Plattform-Karussell
aufgestellt. Um zahlreichen Besuchern bietet der Besitzer. 0204

Salvator,

das weltberühmte
Spezialbier

I.M.-G. Paulanerbräu München

empfiehlt in

Gebinden von 15 Liter an aufwärts

Siphons à ca. 5 Liter à 20 Pf. 4.—

Flaschen à ca. 1, Liter à 20 Pf. 0.30

des Generaldepots:

Hermann G. Müller,

Dresden, Ostra-Allee 26 o.

Großkonzert Er. Maj. d. Königs d. Sachsen

Bernsprecher I, 1910.

Gewerbswirtschaftliche Blauderei.

Unter den Schlachtmittelsorten gilt das Schweinefleisch als das vorteilhafteste, und sein Konsum ist daher in Deutschland sicher als der irgend einer anderen Fleischsorte. In vielen Familien auf dem Lande geht es überhaupt die einzige Fleischsorte; wo irgend möglich, wird in jedem Haushalte ein Schwein gemästet, und natürlich das wohlgerundete Vorstück an dem aussichtsreichen gestempelten Tage gekauft gelassen, lebt man das ganze Jahr hinweg von den Vorräten des Schweinefleisches und des Bratenkämmers. Aber auch bei uns Großherzogtum findet das Schweinefleisch reichlich Verwendung, namentlich im Winter, wo unser Bedürfnis nach Speisen mit höherem Fettgehalt stärkeres Verlangen hat. Bekanntlich liefern wir im Alter zwischen etwa zehn Monaten bis 1½ Jahren das beste Fleisch; dasselbe kann von blauem Färbe kein und festes, kräftiges Fett haben. Als beste Stütze steht Kräuterfond, Käse und Butter. Bei billiger steht sich das Bratenkämmers ab. Das Pfund; man kostet es gern zu Bratenfleisch oder auch zu Sauerkraut und Sauerkohl.

Unverändert bleiben wir unserem Nationalismus, der nicht treu, diesem so ungemein hilfreichen Hilfsmittel in angenehmlicher

Röten. Trotzdem wir hier in Dresden einige mal in der Woche Gelegenheit haben, gute frische Wurst beim Fleischer oder im Bäckerei zu bekommen, doch manche geschickte Hausfrau legt nach dem Kochbuch selbst einen kleinen Vorrat Blut, namentlich aber Leberwurst ein. Die Autaten bekommt man bei seinem Fleischer. Die Wurst wird nicht in Türengestüle, sondern in einer Stoffrolle getrocknet und an einem süßen Ort aufbewahrt.

Bei all seinen Vorzügen ist das Schweinefleisch jedoch weder der Gesundheit besonders zuträglich, noch auch, seines hohen Fettgehaltes wegen, leicht verdaulich. Der Senf, den wir zu unseren Brühwürstchen genießen, und der Weißwurst, den die Mutter an den Brotknöpfchen Kocht, ist nicht nur eine Konkurrenz für den Baumen, sondern wir sollen damit unbewußt einem Trieb unseres Magens, der sich kein Geschäft durch die anregenden Gewürze erledigen will. Wir sind deshalb vorwiegend mit den Nahrungsmitteln aus Schweinefleisch und den verschiedenen aus denselben hergestellten Fabrikaten und halten besonders den Kindern gegenüber damit zurück. Wie überhaupt mit allem Fleisch. Für sie ist vorwiegend vegetarische Kost. Gemüse und viel Obst angezeigt. Milch und Quark aber sind ein vorzügliches Mittel, um den für den Aufbau des jugendlichen Körpers nötigen Eiweißbedarf zu ergänzen. Reid, Gries, Senn

und Hirse in Magermilch gekocht, wie wir sie mit 9 Pf. das Pfund bezahlen, werden von den Kleinen mehr jeder Fleischsoße vorgezogen. Ein Rest bleibt selten übrig. Nur denselben Preis bekommt man auch ein Pfund Quark, den man mit Milch und Salz angerührt, zum Abendessen gibt. Dann und wann möchte man zur Abschließung etwas feingeschwefigtes Schnitzlaub darunter oder nimmt statt Salz ein wenig Bader. Als erfrischende, leckere Radispeise empfiehlt sich das in den Rheinlanden heimische Gericht Matel. Zu einem Pfund kommt, nicht zu sehr ausgepreßtem Quark nicht man ein knappes halbes Pfund sauren Hahn und reibt beides recht fein durcheinander. Radem an die Wurst durch ein Sieb getrieben, fügt man Salz, Banane und kleinen Bader oder auch etwas von dem süßlichen Brotkleckser dazu.

Auf dem Obstmarkt machen die Apfelfrüchte den Apfeln mehr und mehr den Platz streitig und verhindern zugleich gleichmäßiger ein weiteres Steigen des mühseligen Preises. Denn so gut die Apfelfrucht auch schmeckt, für blauarme Kinder ist ein Apfel besser, und solange es irgend angeht, ent-

dehren wir nicht gern die Schüssel Apfelmus auf dem Tisch. Auch unter alte Haushaltsbräuche, die Zitrone, ist zu billigem Preis zu haben. Die aromatischen Schalen der Apfelfrüchte und Zitronen braucht man nicht abschälen und geschnitten zu werfen. Dünne abgerieben und getrocknet, dienen sie als kleine Würze an die verschiedensten Speisen. Oder man schnellt sie in schwale Streifen und lädt sie in karamellisiertes Eisenglas aussieben. Eine Kleinigkeit dieser Essens gibt Limonade und Seltzerwasser einen angenehmen Geschmack. Beriegt man aber diesen Auszug mit gesüßtem Bader und abgefrostem Wasser, so erhält man einen feinen Sirup. Das Verhältnis dieser Autaten richtet sich darnach, ob man das Getränk mehr oder weniger stark und süß liebt.

Dr. Kisslings für nissotinempfindliche Blauderei, extra leicht, patentiertes Verfahren. 01578

Zahnärztliches Institut,

Spr. 9-11. 8.-6., Serrestrasse 12, nahe dem Sonnen 10.-12. Bremische Präg. Nach dem Bringen Kleine Preise — große Kundlichkeit, wir führen: Zahne u. Reparatur, d. 1.50 M. an. Amputat. d. 3 M. an. P. 1.00 u. 1 M. an. Idemal. Operat. d. 1-2 M. vol. Kartole 3 M. 02547

Verkauf nur gegen bar.

Dresden Heinrich Esders Dresden

Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

— Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind in reichster Auswahl eingetroffen. —

Herren-Garderobe:

Kräftige Stoff-Hosen:
Mf. 1.90 bis Mf. 8.50.

Wasserdichte Havelocks:
Mf. 7.50 bis Mf. 36.—.

Dauerhafte Stoff-Anzüge: Prakt. Haus-Anzüge: Eleg. Strassen-Anzüge:

Mf. 7.90 bis Mf. 21.—. Mf. 10.— bis Mf. 30.—. Mf. 32.— bis 60.—.

Frühjahrs-Paletots:

Mf. 9.50 bis Mf. 42.—.

Raglans:

außerordentlich bequem und elegant,
Mf. 21.— bis Mf. 45.—.

Moderne Frühjahrs-Hosen:

Mf. 7.— bis Mf. 16.—.

Wasch-Westen:

Mf. 2.10 bis Mf. 9.—.

Gummi-Mäntel:

Mf. 17.— bis Mf. 59.—.

Sport-Anzüge:

Mf. 9.50 bis Mf. 38.—.

Ueberzieher mit Seide

Mf. 35.— bis Mf. 60.—.

Phantasie-Westen:

Mf. 2.90 bis Mf. 14.—.

Haus- und Sport-Joppen:

Mf. 2.25 bis Mf. 16.—.

Knaben-Garderobe:

Haus- und Sport-Joppen:
Mf. 1.90 bis Mf. 16.—.

Schul-Anzüge:

Mf. 3.25 bis Mf. 20.—.

Paletots:

Mf. 11.— bis Mf. 20.—.

Havelocks:

Mf. 8.25 bis Mf. 20.—.

Lange Beinkleider:

Mf. 2.10 bis Mf. 11.—.

Kurze Hosen:

Mf. 1.10 bis Mf. 5.75.

Kurze Ueber-Jacketts:

Mf. 6.50 bis Mf. 18.—.

Konfirmanden-Anzüge

von schwarzen und blauen Cheviots und Kammgarnen Mark 5.90 bis Mark 50.—.

Kinder-Garderobe:

Kinder-Anzüge: Kinder-Anzüge: Samt-Anzüge: Wasch-Anzüge:

Ritter-Kostüm, Blumen-Kostüm, Blau und schwarz, reizende Neuhelten,
Mf. 2.25 bis Mf. 25.—. Mf. 2.50 bis Mf. 30.—. Mf. 6.50 bis Mf. 20.—. Mf. 1.30 bis Mf. 12.—.

Kinder-Capes:

Mf. 3.25 bis Mf. 13.—.

Pelerinen-Mäntel:

Mf. 3.50 bis Mf. 15.—.

Pyjacketts:

Mf. 2.90 bis Mf. 12.—.

Leibchen-Hosen:

Mf. —.90 bis Mf. 3.50.

Mass-Anfertigung:

Reich assortiertes Lager moderner Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen.

Herstellung nach Maß innerhalb 10 Stunden unter voller Garantie für fadellosen Sib.

Beste Verarbeitung.

Herren - Anzüge Mf. 29.— bis 72.—, Frühjahrs - Paletots Mf. 23.— bis 60.—, Hosen Mf. 6.50 bis 25.—.

Auswahlsendungen, sowie Stoffproben, nebst einem Zuschneider zum Mahnen, stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Zur gefl. Beachtung!

Nicht konveniente Kleidungsstücke können innerhalb 14 Tagen umgetauscht werden, sofern dieselben nicht getragen sind.

Vom Inventur-Ausverkauf zurückgeblieben ist noch ein Posten

Knaben-Matrosen-Anzüge,	früher 20.—, 23.—, 25.—, 27.—, 30.—. jetzt 9.—, 11.—, 13.—, 15.—, 17.—.
Knaben-Schul-Anzüge,	früher 3.50,—, 6.—, 8.—, 12.—, 16.—, 21.—. jetzt 1.00.—, 3.—, 5.—, 7.—, 9.—, 12.—.
Herren-Stoff-Anzüge,	früher 18.—, 14.50,—, 18.—, 22.—, 28.—. jetzt 7.90.—, 8.90.—, 9.90.—, 13.—, 16.—.
Herren-Stoff-Hosen,	früher 1.90.—. jetzt 1.10.—.

Verkauf nur gegen bar.

Gelegenheit:

Streng feste Preise.

Unbedingter Räumungsverkauf.

Wegen Umänderung des Geschäfts im Monat Mai dieses Jahres sollen und müssen geräumt werden sämtliche vorrätige Herren- und Knaben-Garderoben zu noch nicht dagewesenen Preisen, indem es sich hier nur darum handelt, Platz zu schaffen.

Ein grosser Posten Herren-Anzüge

Jetzt 6., 8., 12., 14. Mk. und höher.

Ein grosser Posten Herren-Ueberzieher

Jetzt 6., 9., 11., 16. Mk. und höher.

Ein grosser Posten Knaben- u. Herren-Hosen

Jetzt 50 Pf., 1., 2., 3., 4., 5. Mk. und höher.

Ein grosser Posten

Knaben- und Herren-Jacketts und Joppen

Jetzt 55 Pf., 1., 2., 3., 4., 5. Mk. und höher.

Ein grosser Posten Knaben- und Burschen-Anzüge

Jetzt 1., 2., 3., 4., 5. Mk. und höher.

Für jedes nur annehmbare Gebot werden Winter-Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Schlafröcke, einzelne Westen usw. abgegeben.

Geschäftslokaliäten sind Wochentags permanent v. morgens 8 h. abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Goldne Eins

Dresden,
Schlossstr. 1

Inhaber: Georg Simon.

I., II. u. III. Et.

Geteilte Gänse.

Offeriere heute geteilte Gänse zu stunnend billigen Preisen und zwar:

Biertel Gänse von 75 Pf. an, halbe Gänse von 1.50 Mk. an, Gänsekulen, a Stück 70 Pf., Gänserücken, a Stück 50 Pf., großes Gänseklein, ca. 3 Pf., nur 75 Pf., frisches, rohes Gänsefett, a Pf. nur 1.00 Mk., Gänseleber zum Braten, a Stück v. 30 Pf. an.

Ebenso gelangen mehrere Hundert prima starke Hühner, a Stück von 1.50 Mk. an, zum Verkauf und kann ich jedem bestens empfehlen, bei den allgemeinen hohen Hühnerpreisen von meinem so billigen Angebot Gebrauch zu machen und sich rechtzeitig seinen Bedarf zu versorgen. Nachs. darauf aufmerksam, daß sowohl geteilte Gänse als auch Hühner frisch geschlachtet sind und vorzüglich schmecken.

Fernsprecher
6349. Rosa Pacovsky, Webergasse
Nr. 37.

Billige Lebensmittel!

Die Waren nur erster Güte.

Hochfeine Tafelbutter, a Pf. 115., in Süßwaren 58., 60., 63. und 65. Pf.
Prima große Eier, a Stück von 10 Pf. an, Kabel 75 Pf.
Süßer Speise-Quark, a Pf. 16 Pf.
Fetter Limburger Käse, a Pf. 45 Pf.
Echte Harz-Käse, a Stück 10 Pf.
Gr. fette Kämmelkäse, a Stück 15 Pf.
ff. Plaumenmus (jöh), a Pf. 22 Pf.
ff. gem. Himbeer-Marmelade, a Pf.
Extra Zucker-Honig, mit Natur-Zucker gelehrt, a Pf. 35 Pf.
Kerniges Vandbrot, 4 Pf. 36 Pf.

Um jedem die Gelegenheit zu geben, sich von der Qualität dieses dünnen Brotes zu überzeugen, erhält

heute Sonntags

aber Käufer, dessen Einkäufe über 1 Mk. betragen,

1 Probe-Brot gratis.

Molkerei-Produkten-Haus, Zöllner-
platz 13.

Markisen und Zelte

In jeder Art, komplett, mit Eisenkonstruktion, sowie Markisen-Stoffe in grau und gefleckt, rot und weißgedruckt, liefern zu billigen Preisen.

Paul Binnewald,
Grosse Meissner Str. 13. Tel. II. 2083.
Gärtner und Tapizierer erhalten Rabatt.

Lose

Kgl. Sachsen-
Landes-
Lotterie,

Siebung 4. Klasse 23. und 24. März, empfiehlt

Alexander Hessel, Dresden,
Weiße Gasse 1. Ecke König-Johann-Str.

Hohe Filtersrenten

bei verhältnismässig geringen Eingehungen erwirkt man seinem Kindern durch Versicherung mit Stilzinslagen bei der Sächsischen Renten-Versicherungs-

Anstalt zu Dresden,

Maximiliansallee 3, I. Et.

Auf eine Stilzinslage von 40 Mk. für ein Kind bis zu 5 Jahren d. B. wird nach 50 Jahren eine jährlich zahlbare lebenslange Rente gewährt, die im Alter von 55 Jahren 16-18 Mark, von 60 Jahren 25 Mk., von 70 Jahren 40 Mk., von 80 Jahren bereits über 60 Mk. beträgt. Je mehr solche Eingehungen gemacht werden, um so viel mehr erhält sich die Rente. Dabei ist das eingesetzte Geld vollständig männlicher angelegt. Bei der Anmeldung zum Beitritt wird nur die Vorlegung eines ausführlichen Geburtsmatrikelnotizen gefordert.

50 Pf.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken

Originalpreise in den 6 Verkaufsstellen:

1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12,
nahe Amalienplatz.
2. Dresden-A.: Annenstrasse 10,
gegenüber der Hauptpost.
3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9,
gegenüber dem Theater.
4. Löbtau: Gröbelstrasse 15,
frühere Schulstrasse.
5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61,
an der Blasewitzer Strasse.
6. Pieschen: Leipziger Strasse 87,
gegenüber der Oschatzer Strasse.

Gardinen, Stores, Spachtel-Viträgen und -Borten, Tülldecken.**Gardine**

„Haushalt Ia“.

Kranke und Kinder,
die Kraft entbehren,
Greifen nach
Malztropon,
Greifen nach
Kraft.

Gardinen-Haus allergrössten Stils,

garantiert natürlich von vornherein die schönsten Gardinen,
die billigsten Preise.

Wegen Anwendung der elektrischen Bleiche Garantie für grösste Haltbarkeit.

Engros-Lager für Wiederverkäufer, Massenvorräte für Anstalten, Hotels etc.

Beste Bezugsquelle für Brautleute.

Aeusserst dichtes,
haltbares, weiches
Gewebe ohne
Stärke, prachtvolles
Muster, 125 cm breit

Meter **70** Pf.

oder	5,50 Meter lang	Paar 4.85 Mk.
abgepasst	6,00 Meter lang	Paar 4.75 Mk.
	6,40 Meter lang	Paar 5.00 Mk.
	7,30 Meter lang	Paar 5.75 Mk.

Malztropo ist ein wohlsmekender, vorzüglich wirkendes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder, in dem die allgemein bekannten guten Eigenschaften und der kräftige Geschmack des Malz's verbunden sind mit dem überaus hohen Nährwert des Tropon. Bei allen Schwächezuständen und überall, wo es darum kommt, die Kräfte zu heben, bewirkt es erstaunliche Erfolge selbst in zweifelhaften Fällen. Die Resultate, welche bei der Ernährung mit Malztropo im Krankenhaus, sowie bei privaten Patienten, bei Rekonvaleszenten und Gesunden erzielt wurden, sind sehr zahlreich und erfreulich. Ein besonderer Vorteil des Malztropo ist die einfache Verwendungswise; man röhrt es in Milch ein. Der Gebrauch des Malztropo ist angezeigt in allen Fällen, in welchen eine Kräftigung des Körpers erwartet wird oder dem Appetitmangel entgegengewirkt werden soll. Der Preis des Malztropo ist trotz der Güte des Präparates so niedrig, dass es auch den Minderbemittelten zugänglich ist. Malztropo ist in Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, schreibe man wegen Aufgabe von Verkaufsstellen den Tropo-Werken, Mülheim-Rhein. Das Büchse Malztropo kostet: a 100 gr **Mk. 1.00**, a 250 gr **Mk. 2.10**, a 500 gr **Mk. 4.50**.

Seite 8.

da. Das Fräulein hatte ihn, von Angst getrieben, aufgefucht, und aus den Erlebnissen jener Nacht ergab sich ein Hinüber und Herüber, das nun jetzt zu diesem seinem Besuch mit Notwendigkeit führte.

Mit Notwendigkeit? Warum? Er konnte ja doch noch einfach absagen und von dem Besuch absteuern. Diese Formalität durfte wegfallen — er war kein Mann, von dem Formalitäten verlangt werden konnten. Dazu waren die Ansprüche, die die Menschen an ihn stellten, denn doch zu hoch. Er ging nicht hin, und in drei Tagen war alles das vergessen, in den Hintergrund gedrängt — vergessen. Ganz gewiss, das war das richtige.

Er hatte immer große Scheu davor gehabt, zu den Familien seiner Patienten in Beziehung zu treten. Er führte sein Messer am altherischensten, wenn die narotisierten Körper der Leidenden als bloße Objekte seiner Kunst vor ihm lagen, fremde Organe fremder Wesen, seinem gewaltigen Können Aufgaben bietend, an deren Lösung er fühl und überlegen heranging. Man schneidet in das zuckende Gewebe eines nahen Freunden nicht mit der ganzen Ruhe, die notwendig ist; man zerstört nicht die Knochen eines Menschen, der einem nahesteht, mit der gleichen Heftigkeit und unerschütterlichen Sicherheit, die dem Fremden gegenüber zu bewahren zwanzig Jahre unablässiger Arbeit ihn gelehrt hatte. Und war in diesem Balle die Katastrophe vorüber, die Tote seit einer Woche schon in ihrem Grab — es machte ihn für die Zukunft, für künftige Aufgaben unsicher, wenn er wieder einmal Einblick bekam in all die Abgründe seelischer Qualen, die ein Verlagen seiner Hilfe nach sich zog.

Wie in jeder Kunstabteilung, so lag auch in der Ausübung dieser seiner chirurgischen Kunst etwas — — etwas Sonnambulisch. Dieses können war eigentlich nur wie in einem Traumzustande vorhanden. Denn wenn er sie und da nächstens vom Schlaf erwachte und auf die Uhr sah und sich dann sagte: „In fünf Stunden wirst du einen bewußtlosen Menschen derart ausschniden, daß sein arbeitendes Herz vor deinen Augen sich zusammenziehen und ausweiten wird“ — so packte ihn kaltes Entsetzen, und er begriff es nicht, wie er in stande sein werde, dies je wieder zu tun. Noch gestern hatte er es gespürt, morgen wird er es nicht mehr können. Und kam dann der Moment, versammelten sich die Assistenten und das Wärterpersonal im Auditorium, füllten sich die Bänke mit den Fernern, führten die Wärter den narotisierten Leidenden herein, dann trat er — Imhoff — an den Tisch heran und fühlte mit seinen abnehmenden, schredernden Fingern, die zu feinsten diagnostischen Instrumenten in den langen Jahren der Praxis sich herangebildet hatten und durch Haut, Muskeln und Gewebe hindurch jede Überzähligkeit mit untrüglicher Sicherheit erkannten, — so überkam es ihn wie Offenbarung. Dann wußte er, wie das Messer anzusehen, wie es zu führen war. Seine Hand irrte nicht ab, es war, als führe sie eine höhere Gewalt. Er handelte dann fast wie unter dem Zwange einer Eingabe.

Diese Kraft, dieses Vermögen war in ihm, und es erwähnte, wann die Stunde verlangte, und es war da, wann er es brauchte, ein kostbares Gut, das ihm zum Selle einer Welt von Leidenden anvertraut war, und das er wie ein Kleind hütete. Er selbst hatte seinen hochgelobten Meister und Lehrer, einen der größten Chirurgen der Welt, als mittleren Rünziger mit zitternden Händen hilflos gesehen. Der Mann hatte die unendlichen Anspannungen seines Nervensystems durch reichlichen Alkoholgenuss lange Jahre paralytiert und konnte in so verhältnismäßig jungen Jahren dann kein Messer mehr fassen.

(Fortsetzung folgt)

Erscheint täglich. 12. Jahrgang.

Unterhaltungs-Beilage

Dresdner Neueste Nachrichten.

Nr. 76.

Dresden, Sonnabend den 19. März.

1904.

(1. Fortsetzung.)

Arthur Imhoff.

(Nachdruck verb.)

Vier Stunden hatte Imhoff geschlafen, als der Diener ihn wachte. Er sprang vom Lager, ging ins kalte Bad und machte rasch Toilette. Einen flüchtigen Blick warf er in die Zeitung und arbeitete dann geruhsam Zeit an einem Berg von Korrekturen wissenschaftlicher Beiträge, die er für verschiedene chirurgische Fachblätter verfaßt hatte . . . Dann fuhr er ins Krankenhaus, operierte vier Stunden im amphitheatralisch gebauten Auditorium, hielt dabei seine klinischen Vorträge, anregt von zahllosen Zuhörern, unterrichtete seine Assistenten, die für seine privaten wissenschaftlichen Forschungen in einer besondern Abteilung des Krankenhauses gehalten wurden, hatte einen kurzen Besuch in der bacteriologischen Station bei den dort Arbeitenden ab, hatte kurze Beratungen mit seinen Assistenten und den leitenden Wirkungsbeamten, während denen er mehrere Disputationen unterwarf. Dann fuhr er nach Hause, als nach 5 Uhr heimgeschau, beantwortete Imhoff ein Dutzend Briefe und schrieb bis nach Mitternacht an einem Vortrage über Alterstbrand, den er für den demnächst stattfindenden Chirurgenkongress angemeldet hatte. Es war ein Uhr nachts, als er sich zur Ruhe begab, und da er, sich widerlegend, dieses große Tageswerk seiner unermüdlichen Tätigkeitssinn überdrückte, setzte ihm seit zehn Stunden zum erstenmal wieder das Erlebnis der gejagten Nacht ein mit all seinen Fesseln und verirrenden Eindrücken, wie es fast förend über seine Ruhe hereingebrochen war, und wie nun der breite und mächtige Strom eines einzigen seiner Tagesgeschäfts darüber hingerausfließt war, alles auslöschend und verwischend.

Wieder lächelte er, aber diesmal im Stolze des geleisteten und erprobten Arbeitens, der unter dem Eisenpanzer seiner Pflichten wohlgewohnt allen Ershütterungen und Abschlägen trotzt. In solchem Glücksgefühl schließt er dann ein.

3.

Amt nächsten Morgen fand der Geheimrat unter seinen Postboten die formelleodesanzeige der Generalin v. Arnsberg. Die Sothe nahm sich wie eine Zitterung zur Teilnahme am Begräbnis aus, denn Ort und Stunde des letzteren waren angegeben. Imhoff schüttelte den Kopf. Es war nicht Sitte, den Operateur zum Begräbnis einzuladen, der, ohne alle früheren Beziehungen zur Verstorbenen, an deren unheilbarem Leid keine Kunst versucht hatte. Dieses ungewöhnliche Beginnen fand von der **SLUB**

Anfertigung nach Mass unter Garantie des guten Passens zu sehr billigen Preisen.

Das Neueste vom Neuen

für das Frühjahr 1904.

Herren-Sakko-Anzüge

in den neuesten Dessins und Farben,
ab 12.00, 13.00, 15.00, 16.00, 18.00, 20.00 bis 55.00 Mk.

Rock- u. Gehrock-Anzüge,

modernster Schnitt, beste Ausführung,
von 20.00 bis 65.00 Mark.

Frühjahrs-Paletots,

für jede Figur passend, neueste Dessins,
ab 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00, 23.00 bis 42.00 Mk.

Stoff-Hosen

in tausendfacher Auswahl,
ab 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 20.00 Mk.

Knaben-Anzüge (Alter 3-8 Jahre),

120 verschiedene Fassons,
ab 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 bis 20.00 Mark.

Knaben-Anzüge (Alter 9-14 Jahre),

Sakko-, Blusen-, Joppen- und Sport-Fasson,
von 5.00 bis 24.00 Mark.

Praktische Schul-Anzüge

aus guten haltbaren Stoffen,
in jeder Preislage.

Knaben-Joppen von 1.00 Mark an.

Knaben-Hosen von 0.80 Mark an.

Konfirmanden-Anzüge von 7 bis 32 Mark in allen Stoffarten, schwarz, blau und couleurt.

L. Grossmann

Wettinerstrasse. Ecke Zwingerstrasse, im Hotel „Wettin“.

Zur Anfertigung nach Mass sind bewährte erste Kräfte engagiert.

7308

Seite 6.

formellen Abschaffung der Todesanzeige gruell genug ab. Aber vielleicht war diese Anzeige, die man an ihn richtete, nichts als eine Höflichkeit, in der der Dank der Familie an Imhoff erging, der Dank für all das menschliche Interesse, das er der Tochter der Seinegegangenen in jener Nacht erwiesen. Ob sie selbst — die Voroneffe — die Anzeige an ihn geschickt?

Imhoff griff häufig nach dem großen, schwarzeränderten Kuvert. Die Adresse, die alle seine Briefe getrenlich wiedergab, war von einer feinen, ziemlich hochmütigen Männerhand geschrieben. Die Anzeige selbst trug zwei Unterschriften: Vothar, Freiherr v. Arnsberg, Ministerialdirektor, als Schwager, Freiin Ninne v. Arnsberg als Tochter. — Menschlicher, schlichter, passender hätte es Imhoff angemutet, wenn die „Freien“ statt dieser hochlabalen lithographierten Anlage drei Seiten persönlichen Dankes an ihn geschenkt hätte. — Aber — schließlich — er bestreit den Blick auf den Haufen unerledigter Poststücke, der vor ihm lag, wußten sie es nicht, wie sie wollten — was lag an alledem? — Er hatte andres zu tun, als über derlei Dinge nachzuhämmern. Er warf die Anzeige in den Papierkorb, griff aber sofort wieder darnach und las sie noch einmal aufmerksam durch. In diesem Moment wurde ein Leibwächter gemeldet, der für einen russischen Großindustriellen die Stundenangabe zu einem Konsilium im Hotel erbat, dann wurde gemeldet, der Wagen sei vorgefahren. Die Stunde der Klinke war da. Imhoff griff nach Hut und Stöckl, als ihm der Diencer einen Brief und ein kleines Paket überreichte.

Der Brief lautete:

„Berehrter Herr Geheimrat!

„Bey vor mir meine Mutter, das einzige, was ich auf der Welt besaß, ins Grab legt, muß ich Ihnen für die Hilfe danken, die Sie mir in jener schrecklichen Nacht spendeten. Als bleibendes Zeichen meiner Dankbarkeit bitte ich Sie, diesen Ring tragen zu wollen, den meine geliebte Mutter lange Jahre trug.“ Ninne v. Arnsberg.“

Dem Geheimrat schickte eine Blutwurst in das härtige Gesicht. Mit allen Zähnen der Verzimmung erschloß er eine Schublade seines Schreibstücks und warf Brief und Paket da hinein. Dann führte er davon. Am Wagen lächelte er vor sich hin. Wie das Friedland-Prinzenkind, altwutig wie die Wallenstein'sche Thalia mit dem schwedischen Hauptmann, so sprach dieser adlige Backfisch mit ihm.

„Sie haben mich in meinem Schmerz gelehrt

Und mit einem menschlich Herz gestopt.“

Erfangen Sie ein Angelenk dieser Stunde..

Man überreichte Minge mit gnädiger Geste. Man überendet Anzeichen seiner Anerkennung. „Bitte ich Sie, diesen Ring tragen zu wollen.“ — Schäfchen! Chirurgen tragen kleine Ringe, Artur Imhoff hatte für seine Finger ernsthafte Bestimmung, als sie an Trägern freiherrlicher Gnaden zu machen. Läppisch! Mit einer Bewegung höchster Ungeduld schüttelte er all diesen Konsiliumskram von sich ab und konzentrierte seine Gedanken auf das heutige Pechum seiner Stütze.

Nummer eins: Nieren-Exytropation — 49jähriger Metallarbeiter...

Der Wagen hielt vor dem Tor der Klinik... Bevor er in Eile sein Mittagsessen nahm, las Imhoff noch einmal den Brief des Fräuleins. Sonderbar — jetzt wirkten diese kurzen Zeilen ganz anders auf ihn als diesen Morgen. Nichts Überhebliches war jetzt darin zu spüren. Ein ungemein Menschlichkeit sprach eine leidtragende ihre Dankesfindung aus. Was in aller Welt, fragte sich Imhoff, hat mich an diesen Zeilen solchen Aufschluß nehmen lassen?

Imhoff setzte sich zu Tisch, er nahm, wie meist, sein Mittagessen allein ein. Um den Einstand des Klerikers, den ein eisiger Blinder seit von sich seit hat, obzu-

schwärzen, pflegte er bei der Mahlzeit die Zeitung oder die Fachblätter zu lesen. Soeben hatte er den Zeitartikel seiner Zeitung gelesen, als ihm der Gedanke kam: „Du mußt dich für den Ring bei deinem Fräulein bedanken.“ Dabei hatte er das Corpus noch gar nicht mal gesehen. Er sprang vom Stuhl, ging in sein Arbeitszimmer und schloß den Kasten auf, in dem das Päckchen lag. Er entnahm dem Seidenpapier ein kleines Etui und öffnete es. Dummerweise, ein wunderlicher Brillant in Schönheit, aber faulig! Peinlich — eigentlich. Er schob den Ring auf den dritten Finger seiner rechten Hand — er war zu eng. Auf den kleinen Finger passte er. Von starkem Wasser war der Stein. — Dainnen klapperte Karl mit den Tellern, da schloß Imhoff den Ring wieder ein und fuhr ins Esszimmer zurück, die unterbrochene Mahlzeit fortzusetzen. Bedanken — natürlich — bedanken bei der Dame — Brief schreiben. Jedoch — wie war das denn? Ob er nicht doch zu dem Begräbnis ging? Er erhob sich wiederum und holte von seinem Schreibtisch die Anzeige. Sechs Uhr nachmittags — Friedhof-Altdorf — hm — ging vielleicht — wenn die Sprechstunde abgeschlossen wurde. Da Klingelte es schon wieder draußen. Zum zehnten Male vielleicht, während er sich am Tische saß. Nun aber vorwärts. Die Sprechstunde war da. Eilig nahm er einige Bissen von der Fleischspieße — alles andre ließ er stehen, stand auf, machte eiligst ein wenig Toilette, und fünf Minuten später stand er bereits vor einem entstiegenen Knaben, dessen Rückenwirbel er untersuchte.

Am Abend notierte Imhoff auf seinem Kalender für den nächsten Tag die Stunde des Begräbnisses der Generalin, wurde aber, als er sich gerade zur Heiter begeben wollte, zum Prinzen Max in dessen Potsdamer Villa dringend gebeten. Der komplizierte Weinbrand, den dieser junge Herr durch einen Sturm vom Pferde sich angezogen, machte Imhoff seit vierzehn Tagen schon mehrfach zu schaffen. Drei weitere Tage rathloser Anspruchnahme vertranken, da schrieb Imhoff folgende Zeilen, die er mit der Bitte um Antwort durch Karl an Fräulein v. Arnsberg sandte:

„Berehrtes Fräulein!

Durch dringende Berufspflichten war ich zu meinem Bedauern verhindert, an der Tionerseier für Ihre Frau Mutter teilzunehmen. Ich möchte Ihnen morgen aber gegen 7 Uhr meinen Tauf persönlich für die Wabe abhalten, mit der Sie mich erlaubt haben. Wollen Sie dem Ueberbringer gefälligst sagen, ob diese freilich ungewöhnliche Stunde Ihnen passt. Ich habe keine andre frei. In herzlicher Ergebenheit Imhoff.“

Das Fräulein ließ sagen, der Herr Geheimrat sei ihr zur angegebenen Stunde willkommen.

4.

Mit Bestremden beobachtete Imhoff, wie sein Bruder bei Ninne v. Arnsberg, der für diesen Abend vereinbart war, ihn beschäftigte. Seine Gedanken wurden nicht müde, sich das Bild mit das Wesen des Mädchens an vergegenwärtigen, und er saß der Stunde mit höchster Spannung entgegen, da er das Fräulein wiedersehen sollte. Dies beschäftigte ihn so stark, daß er Mühe hatte, sich an seiner Arbeit zu sammeln und das Werk von Aufmerksamkeit aufzubieten, ohne das er in seiner irrtümlichen Verantwortlichkeit keine Hand zu rühren vermochte. Imhoff empfand dieses Reue, das so erregend und ablenkend in sein Leben getreten war, fast als etwas Feindliches, eine Wucht mehr, gegen die er jetzt zu streiten hatte. Ob es nicht besser gewesen wäre, dem ganzen Erlebnis aus dem Wege zu gehen? Gewiss! Aber wie hängt er es vermeiden sollen? Hier war ungewöhnlich und ungern etwas in seinen Weg gekommen, das nun nur wirrend, seine Ruhe störte, die Sicherheit seines Arbeitens beeinträchtigte, seinen Herrn unzufrieden belaste. Er hatte dieses Neue nicht gefühlt, es war eben gekommen und war

Tante Rosalie bei dem Soldaten. Das große Fräulein war, durch die niederländische Königin, einer Stufe höher. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dringend gebeten wurde, durch die niederländische Königin, die sie nicht wußte. Daß es sie schlecht von jenem Charakter, an dem sie war. Das große Fräulein war wirklich schön gewesen, höchst verblüffend ausdrücklich und schwärzt sie dabei doch dagegen, daß ihre Schönheit kein angebrachter Glanz ist. Tante Rosalie kannte die französische Königin sehr gut und schätzte sie sehr. Daß sie dem Prinzen Max in dessen Villa dr